



»...denn der
**Aus-
verkauf**
ist bereits weit
fortgeschritten...«

Die vergessenen Erwerbungen
der Staatlichen Kunstsammlungen
Kassel in Paris 1941/1942

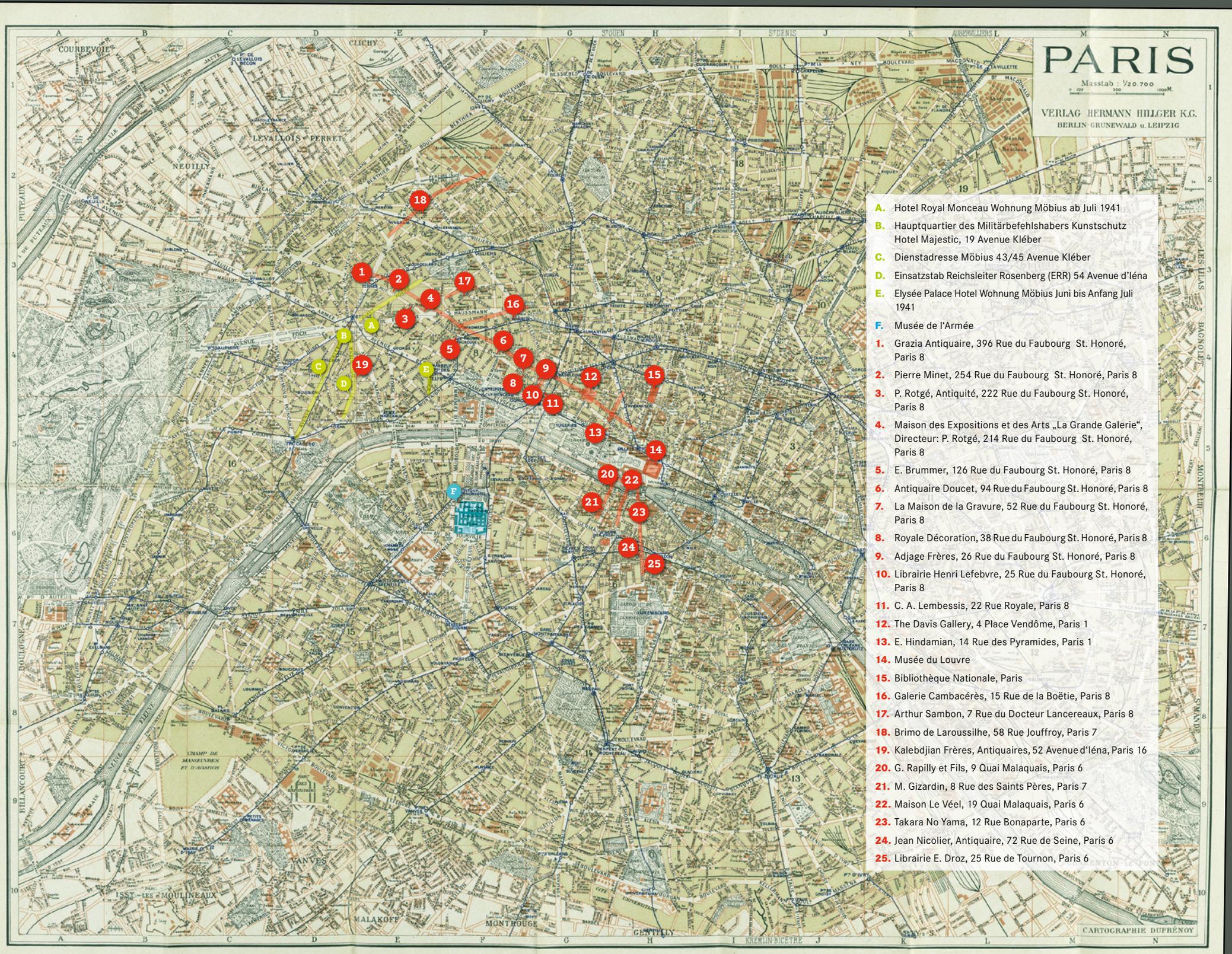


Abb. 10 Stadtplan von Paris mit den Orten der Erwerbung

»...denn der
**Aus-
verkauf**
ist bereits weit
fortgeschritten...«

Die vergessenen Erwerbungen
der Staatlichen Kunstsammlungen
Kassel in Paris 1941/1942

» ...denn der Ausverkauf ist bereits weit fortgeschritten...«

Die vergessenen Erwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Paris 1941/1942

Justus Lange und Günther Kuss



Kopffragment einer Satyr-Statuette, hadrianisch,
um 117–138 n. Chr.
Basanit (dunkelgrüner Basalt), 13 cm,
Erworben im November 1941 bei Arthur Sambon, Paris
MHK, Antikensammlung, Sk 107

Inhalt

Vorwort und Dank	7
Ein unbequemes Erbe – die vergessenen Erwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Paris 1941/1942	9
Katalog der Erwerbungen in chronologischer Reihenfolge	35
Biografien	
Kurt Luthmer	49
Hans Möbius	50
Hans Vogel	51
Literaturverzeichnis	52
Abbildungsnachweis / Impressum	55

GRAZIA
 DÉCORATEUR · ANTIQUAIRE
 XXXIX PLACE VENDÔME

396 Rue St Honoré

PARIS le 26^e Juin 1941.
 TÉL. CENTRAL 60.60
 AD. TÉL. ALZARO
 R.C. SEINE 467.200
 Opéra 60.60.

*Mulroy 5
 (10000.- M. Mulroy)*

Duplikat

Monsieur le Professeur MOEBIUS
 Elysées-Palace-Hotel
 12 Rue de Marignan Paris.

DOIT.

I	Paire de candélabres, bronze ciselé et doréformés par 2 statuettes de femmes enlacées - dans le goût de FALCONNET: Garantis de l'époque L.XVI.		15.000-	
I	paire de bronze noir " Chevaux de Marly" Estampillés de COUSTOU Garantis de l'époque L.XIV.		8.500-	

			23. 500-	

*Pour acquit
 Grazia*



*Reçu par un autre
 1941/9-12
 Julien*

Or M

Vorwort und Dank

Die deutsch-französische Freundschaft, 1963 im Élysée-Vertrag niedergelegt, ist ein tragender Pfeiler der europäischen Integration. Insbesondere im kulturellen Sektor gibt es enge Beziehungen und einen intensiven Austausch. Dabei werden auch heikle Themen nicht ausgespart. Um ein solches geht es auch in dieser Ausstellung und der begleitenden Publikation: Kasseler Erwerbungen während der deutschen Besetzung von Paris im Zeitraum 1940–1944, die entgegen den Vereinbarungen nach dem Ende des 2. Weltkrieges nicht an Frankreich restituiert wurden. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich. Manches war noch in Auslagerungsorten, anderes war nicht auffindbar oder wurde einfach vergessen. Erstmals werden damit Objekte in einer Ausstellung präsentiert, die es so eigentlich gar nicht geben dürfte. 75 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges scheint es jedoch möglich, die damaligen Geschehnisse aus einer historischen Perspektive zu beleuchten.

Die Ernst von Siemens Kunststiftung, seit langem ein äußerst vertrauensvoller Förderer der Museumslandschaft Hessen Kassel, hat auch in diesem Fall umgehend ihre Unterstützung zugesichert.

Dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste sei für die Förderung des Provenienzforschungsprojektes zu den Gemäldeerwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel 1933–1945 gedankt, das 2015–2017 durchgeführt werden konnte und in dessen Rahmen der Erwerb zwei der hier vorgestellten Gemälde erforscht werden konnte. Daraus entstand schließlich die Idee, sich den gesamten Erwerbungen in Paris eingehender zu widmen. Wenngleich zahlenmäßig nicht zu vergleichen mit den Erwerbungen der Berliner Museen oder der Museen in Rheinland, geben die Umstände der Kasseler Erwerbungen dank der vorhandenen Museumsakten doch einen guten Einblick in ein bislang von der Forschung wenig beachtetes Thema.

Allen Beteiligten im und außerhalb des Museums danken wir für ihr Engagement, insbesondere Justus Lange und Günther Kuss für die Idee und Realisierung dieser Ausstellung sowie der begleitenden Publikation.

Martin Eberle
Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel

Martin Hoernes
Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung



Ägyptischer Sistrumgriff
mit Darstellung von Hathor
um 664-525 v. Chr.
Fayence, 9 x 4,8 cm,
Erworben am 1. Juli 1941 bei
Kalebdjian Frères, Paris
MHK, Antikensammlung, V 76

Ein unbequemes Erbe – die vergessenen Erwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Paris 1941/1942

Justus Lange und Günther Kuss

Einleitung

Auch 75 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges gibt es doch immer noch Facetten, die nicht so bekannt sind, wie es nötig wäre, um ein umfassendes Bild des Ausmaßes von Terror, Schrecken und Leid dieses Krieges zu erhalten. Die letzten Zeitzeugen werden wohl bald sterben und es ist an uns, die Geschichte weiter zu erzählen und gegen das Vergessen zu bewahren.

Vom Vergessen handelt auch in gewisser Weise diese Publikation. Sie erzählt die Geschichte von Erwerbungen in Paris während der deutschen Besatzung 1940–1944 und dem Umgang damit nach dem Ende des Krieges. Einerseits ist es schnell erzählt, da Kassel hier keine Ausnahme darstellt, viele Museen in Deutschland nutzten die sich bietende Chance zum günstigen Erwerb.¹ Andererseits lohnt doch ein genauerer Blick auf die Akteure. In der Rückschau mutet es fast so an, als ob sich in den drei Leben der Protagonisten – Kurt Luthmer, Hans Möbius und Hans Vogel – gleichsam die deutsche Geschichte wie im Kleinen zwischen Anpassung und Ablehnung abbildet. Ein so gerichteter Blick ermöglicht eine etwas differenziertere Darstellung der Geschichte. Dazu ist es allerdings zunächst notwendig, kurz auf die Vorgeschichte einzugehen.



Abb. 1 Kurt Luthmer (1891–1945)



Abb. 2 Hans Möbius (1895–1977)



Abb. 3 Hans Vogel (1897–1973)

1918 – Niederlage und Neuanfang

Die drei Akteure wurden Ende des 19. Jahrhunderts geboren – Luthmer (Abb. 1) 1891 in Zabern im Elsaß, Möbius (Abb. 2) 1895 in Frankfurt am Main und Vogel (Abb. 3) 1897 in Stettin. Sie gehörten damit alle derselben Generation an, stammten jedoch aus ganz unterschiedlichen geographischen Regionen des Reiches. Alle nahmen am Ersten Weltkrieg als Soldaten teil und erlebten die Niederlage somit hautnah. Danach starteten sie nach Abschluss ihrer Studien ihre berufliche Laufbahn – Luthmer 1919 am Hessischen Landesmuseum in Darmstadt, Möbius 1921 an der Deutschen Schule in Athen und Vogel 1925 am Städtischen Kunstgewerbemuseum in Leipzig. Nach 1918 stand auch die Museumswelt vor neuen Herausforderungen. Im Jahr zuvor hatte sich der Deutsche Museumsbund gegründet und initiierte eine Reformbewegung innerhalb der Museumswelt.² In Kassel etwa führte der Rücktritt im Jahre 1924 von Georg Gronau (1868–1937), seit 1910 Direktor der Königlichen und ab 1918 der Staatlichen Gemäldegalerie, dazu, dass die in Staatsbesitz befindliche Gemäldegalerie und das Hessische Landesmuseum zu einer organisatorischen Einheit verbunden wurden: die Staatlichen Kunstsammlungen Kassel, deren erster Direktor Johannes Boehlau (1861–1941), Direktor des Hessischen Landesmuseums, wurde.³

Im Jahr 1929 arbeiteten dann alle drei Akteure in Kassel. Luthmer wurde, nachdem er seit 1922 als Kustos am Hessischen Landesmuseum in Kassel angefangen hatte, 1928 Nachfolger von Johannes Boehlau als Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel. Möbius folgte wiederum Boehlau 1928 als Kustos der Antikensammlung der

Staatlichen Kunstsammlungen Kassel und Vogel war seit 1929 Dozent für Kunstgeschichte an der Staatlichen Kunstakademie Kassel. Da die Akademie am 30. Juni 1932 geschlossen wurde, wechselte er als (nicht etatmäßiger) Assistent ebenfalls zu den Staatlichen Kunstsammlungen Kassel. 1934 wurde jedoch seine Weiterbeschäftigung aufgrund der »nichtarischen« Ehefrau verweigert.⁴

Damit erlebten also alle drei die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Kassel, jedoch mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Luthmer und Möbius ihre Museumslaufbahn fortsetzen konnten, war Vogel gezwungen, auf andere Beschäftigungsfelder auszuweichen und arbeitete schließlich als kaufmännischer Angestellter für Prinz Friedrich Heinrich von Preußen (1874–1940) in Schlesien. Insbesondere das Agieren von Luthmer ist in diesem Zusammenhang bezeichnend. 1927 hatte er mit Rudolf Hallo (1898–1933) eine Abteilung jüdischer Altertümer im Hessischen Landesmuseum zusammengetragen (Abb. 4) und pflegte einen intensiven Kontakt zu jüdischen Sammlern in Kassel, insbesondere zu Alexander Fiorino (1842–1940), zu



Abb. 4 Ausstellung Jüdische Altertümer, Hessisches Landesmuseum, um 1927

dessen 90. Geburtstag er 1932 eine von Hochachtung geprägte Würdigung publizierte.⁵ Und dennoch sah er sich offenbar gezwungen, bereits im Sommer 1933 die Ausstellung der jüdischen Altertümer zu schließen und die Objekte der Jüdischen Gemeinde zurückzugeben (es handelte sich vorwiegend um Leihgaben).⁶ Nur ein Torarollenaufsatz (Rimonim)⁷ und ein Wasserbecken (Dinanderie), mit Josua und Kaleb als Motiv, sind erhalten geblieben und zeugen noch von dem seinerzeitigen Interesse an jüdischen Kultgegenständen (Abb. 5).⁸

Rudolf Hallo war zuvor am 26. Januar 1933 überraschend verstorben.⁹ Alexander Fiorino dagegen musste die Kehrtwende des Museums noch miterleben und wurde zudem um den Großteil seiner Kunstsammlung gebracht. Er verstarb hochbetagt 1940 in Kassel.¹⁰



Abb. 5 Torarollenaufsatz (Rimonim), MHK, Sammlung Angewandte Kunst

Das Landgrafenmuseum – ein nationalsozialistisches Museumsprojekt?

In diese dunkle Zeit fällt ebenfalls die Planung und der Aufbau des Landgrafenmuseums, eines von Prinz Philipp von Hessen (1896–1980), seit 1933 Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, auch durch zahlreiche Leihgaben seiner Privatsammlung unterstützten Vorhabens. Als Ort dieses noch kaum erforschten Museumsprojektes wurde das Bellevueschloss gewählt mit dem alten, unter König Jérôme umgebauten Galeriesaal des 18. Jahrhunderts und den angrenzenden Räumen.¹¹ Hierzu wurden zum Teil die Einbauten des 19. Jahrhunderts zurückgebaut, um im Galeriesaal den Eindruck des 18. Jahrhun-



Abb. 6 Bauarbeiten im großen Galeriesaal des Landgrafenmuseums, um 1934/35

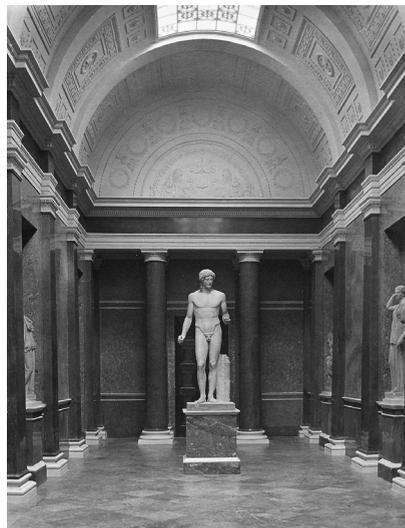


Abb. 7 Landgrafenmuseum, Antikensaal, um 1935

derts wiederzuerhalten. Die im 19. Jahrhundert an einer Längswand eingebrochenen Fenster blieben jedoch erhalten (Abb. 6). Ausgestellt wurden in den Räumen schließlich die Antiken aus dem Hessischen Landesmuseum, die sogenannte zweite Garnitur der Gemäldegalerie sowie Möbel und kunsthandwerkliche Objekte aus der Sammlung des Museums sowie aus dem Besitz Prinz Philipps. Die Antiken wurden 1935 neu aufgestellt (Abb. 7), der große Galeriesaal ein Jahr später (Abb. 8).



Abb. 8 Landgrafmuseum, Großer Galeriesaal, um 1936

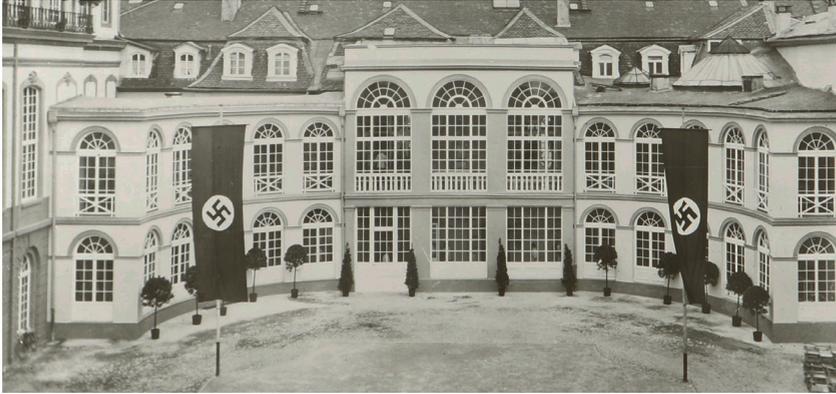


Abb. 9 Landgrafmuseum, Innenhof (eröffnet am 18. Mai 1935)

Ziel war eindeutig, den Glanz des fürstlichen Hofes in Kassel erneut zu beschwören, was ganz im Sinne Prinz Philipps war. Entsprechend wurden die neuen Räumlichkeiten für politische Inszenierungen benutzt. Hakenkreuzfahrten säumten bei der Eröffnung 1935 den Innenhof (Abb. 9), und 1939 fand im Museum der Empfang der Delegation italienischer Industrieller um Graf Giuseppe Volpi di Misurata, seit 1932 Präsident der Biennale in Venedig und Initiator der dortigen Internationalen Filmfestspiele, statt.¹² Luthmer und Möbius wurden beide am 1. Mai 1937 Mitglied in der NSDAP.¹³ Luthmer zeichnete für die Gesamtleitung des Museumsprojektes verantwortlich, Möbius war vor allem für die Aufstellung der Antiken zuständig.¹⁴ 1939 wurde das noch nicht vollständig eingerichtete Museum jedoch bereits wieder geschlossen und die Kunstwerke sukzessive an Auslagerungsorte in Kassel und Umgebung verbracht. Tatsächlich hatte man bereits im Sommer 1938 – also ein Jahr vor Kriegsbeginn – umfangreiche Planungen für den Luftschutz des Kunst- und Kulturgutes begonnen.¹⁵ Einmal mehr wird dadurch deutlich, wie planmäßig die Nationalsozialisten sich auf einen bevorstehenden Krieg vorbereiteten. Mit dem Kriegsbeginn wurde für Luthmer und Möbius ein Einzug zum Militär wahrscheinlicher. Möbius war seit 1. Juli 1938 Leutnant der Reserve und besuchte im Folgejahr einen Offizierskursus in Marburg. Anschließend fungierte er als Wehrmachtsfürsorgeoffizier in Kassel. Luthmer wurde 1940 als Hauptmann zur Wehrmacht eingezogen.

Kaufrausch in Paris

Im Sommer 1940 marschierten die deutschen Truppen in Paris ein. Der reichhaltige Pariser Kunstmarkt wurde schnell zum Objekt der Begierde. Die Amerikaner und die vermögenden Franzosen, die die Kunstpreise in die Höhe trieben, hatten die Stadt verlassen. Das Angebot war größer und die Preise wesentlich niedriger als in Deutschland. Dies wurde früh erkannt und zog deutsche Museen und Privatsammler magisch an. Auch unter den Soldaten war die Stadt an der Seine äußerst beliebt, da – zumindest in den Anfangsjahren der Besetzung – die Lebensmittelversorgung wesentlich besser war.¹⁶ Der von den Deutschen bestimmte günstige Wechselkurs führte jedoch dazu, dass die Geschäfte regelrecht leergekauft waren. So schrieb ein Soldat aus Versailles an seine Frau: »Hier gibt es kaum noch etwas zu kaufen. Alle Läden stehen schon leer. Du kannst Dir garnicht vorstellen, wie die deutschen Soldaten, und was sie alles kaufen. In Versailles gibt es keinen Koffer, keine Aktentasche, kein Hemd, keinen Strumpf, keine Filmkamera, keinen Fotoapparat, keinen Schuh, kein Hemd, nichts mehr. Wir müssten an einen anderen Ort kommen, wo noch keine deutschen Soldaten hingekommen sind. Dann könnte man eventuell noch etwas bekommen.«¹⁷ In Paris sah es nicht anders aus, wie ein anderer Soldat schrieb: »Du glaubst ja gar nicht, in welchem wahren Kaufrausch man hier kommt, wenn man all die guten Sachen liegen sieht für einen zwar nicht billigen, aber doch, an uns gemessen, mäßigen Preis.«¹⁸ Und zum Jahresende bemerkte Felix Hartlaub (1913–1945), Mitarbeiter der historischen Archivkommission in Paris, in einem Brief an seine Eltern vom 9. Dezember 1940: »Grosse Teile der Stadt sind völlig leergekauft. Am Karton unterm Arm erkennst Du mühelos den *Allemand*. Die Landser stapfen paketbehangen in den entlegensten Stadtteilen herum.«¹⁹ Was für die Produkte des täglichen Bedarfs galt, traf auch auf den Kunstmarkt zu.²⁰ Eigentlich wollte Möbius 1941 nach Griechenland versetzt werden, da er unter anderem durch seinen insgesamt sechs Jahre dauernden Aufenthalt in Athen in den 1920er Jahren eine besondere Affinität für Land und Leute entwickelt hatte und sich mit seiner Tätigkeit als Wehrmachtsfürsorgeoffizier in Kassel völlig unter Wert eingesetzt fühlte.²¹ Wegen seiner hervorragenden Griechisch- und guten Italienisch- und Französischkenntnissen wurde er zuerst nur kurz im Kriegsgefangenenlager in Bad Sulza im April und Mai 1941 als Dolmetscher eingesetzt. Seit März 1941 stand fest, dass Möbius nach Paris sollte. Am 16. Juni 1941 erfolgte die Abkommandierung für zwei Wochen nach Paris zur Beratung über den Kunstschutz in Griechenland. Da das besetzte Griechenland jedoch unter italienische Verwaltung gestellt war, wurde kein »deutscher Kunstschutz« dort aufgebaut. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Kassel ging es am 6. oder 7. Juli wieder nach Paris, um für den Kunstschutz im Referat »Archäologie und Vorgeschichte«,

der dem Militärbefehlshaber in Frankreich unterstellt war, zu arbeiten. Diese Tätigkeit übte Möbius bis zum Juli 1944 aus.²² Seine Griechenlandsehnsucht wurde schnell relativiert, denn er fühlte sich in Paris dann doch so wohl, dass er im November 1941 an den befreundeten Archäologen Ernst Langlotz (1895–1978) in Bonn schrieb: »Am liebsten bliebe ich hier bis ans Ende meiner Tage.«²³

Als Möbius von seiner ersten Abkommandierung nach Paris erfuhr, unternahm er sofort große Bemühungen, um Geld für Einkäufe für die Staatlichen Kunstsammlungen Kassel zu erhalten. Am 17. März 1941 schrieb Möbius deswegen einen Bericht und erhielt am 4. April vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Genehmigung über 10.000 RM für geplante Ankäufe in Paris. Am 14. Mai erfolgte die Erteilung der Devisenbescheinigung und am 16. Mai wurden 9.990 RM an die Reichskreditkasse Paris überwiesen und Möbius als Zahlungsempfänger angegeben.²⁴

Möbius kaufte bei seinem ersten Aufenthalt Juni/Juli 1941 für das Landgrafenmuseum Möbel, Bronzen und kunsthandwerkliche Arbeiten bei Grazia Antiquaire, Adjage Frères, Royale Décoration, M. Gizardin sowie Antiken und andere Kunstwerke bei Maison Le Véel, La Maison de la Gravure, Kalebdjian Frères, E. Hindamian und C. A. Lembessis (Kat. Nr. 1–14). Insgesamt gab er dafür 115.800 Francs (5.790 RM) aus.

Bei seinem zweiten Aufenthalt sollte die Einkaufstour fortgesetzt werden, wie er am 5. Juli an Boehlau schrieb: »Morgen denke ich nun wieder auf 6 Wochen nach Paris zu fahren und hoffe dabei, auch noch Einiges für die Museen zu finden, obwohl ich reichlich spät komme, denn der Ausverkauf ist bereits weit fortgeschritten, besonders das Rheinland konnte ja mit ungeheueren [sic!] Summen auftreten.«²⁵ Die Adressen der Kunsthändler, die vornehmlich antike Stücke anboten, waren Möbius hinlänglich bekannt, da gesichert ist, dass er ab 1928 Kontakte zu einigen Pariser Kunsthändlern hatte. So erwarb er für Kassel bis 1931 einige antike Objekte von den Feuardent Frères, Emmanuel Ségredakis, Jean Mikas und Elias Geladakis.²⁶ Mikas und Geladakis suchte er auch 1941 auf.²⁷

Nun erwarb Möbius in größerem Stil Werke bei Takara No Yama, Jean Nicolier Antiquaire, Royale Décoration, Antiquaire Doucet, Ernest Brummer, Brimo de Laroussilhe, Adjage Frères, Galerie Cambacères, P. Rotgé Antiquité, The Davis Gallery, Pierre Minet und Arthur Sambon (Kat. Nr. 15–32). Zusammen waren dies erneut 197.675 Francs (9.883,70 RM).

Im Jahr 1942 folgten noch zwei weitere Erwerbungen von Möbius bei Helène Robin in Malmaison sowie bei der Maison des Expositions et des Arts »La Grande Galerie« in Paris für insgesamt 7.000 Francs (350 RM) (Kat. Nr. 33–34). Hinzu kommen Werke, deren genaues Erwerbungsdatum sowie der Ort unbekannt sind (Kat. Nr. 35–42).

Aufbestellung für Herrn Dr. Grew.

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN
IN KASSEL

ADOLF HITLERPLATZ 5

KASSEL, den 6. Januar 1942

RUF 34051, 34052, 33614 ~~POSTSCHLIESSTAG 1942~~

Duplikat

Für insgesamt 14.000.--RM. sind von mir für die Staatlichen
Kunstsammlungen Kassel folgende Kunstgegenstände erworben worden:
in Paris (Kauf v. Prof. Dr. Möbius)

A) Barock

1. Möbel und andere kunstwertliche Gegenstände :

- 1.) Zwei Paar Postamente in Boullearbeit mit Marmorplatten
(Landgrafenmuseum, für die 4 Wandflächen zwischen den 5
Wandschränken des Goldsaales)
- 2.) ein reichgeschnittenes Postament (Landgrafenmuseum, Instru-
menten-Abteilung, evtl. für Bronzebüste der Maria Annelia)
- 3.) ein Paar vergoldete venezianische Konsoltische mit Platten
aus grünem Marmor (Landgrafenmuseum)
- 4.) ein Paar große Wandluchter in Form von Lilien aus ver-
goldetem Holz (Landgrafenmuseum, von der Herf-Zimmer,
zu beiden Seiten des "verliebten Schäfers")
- 5.) ein Paar Wandluchter aus Schmiedeeisen mit Blumen aus
bunten Porzellan (Landesmuseum, Kostüm-Abteilung)
- 6.) desgleichen mit Blumen aus weißen Porzellan (wie vor.)
- 7.) ein Paar Louis Seize - Leuchter aus vergoldeter Bronze
mit Frauen als Tragfiguren (Landgrafenmuseum, blauer
Saal)
- 8.) ein Paar Bronze-Statuetten der Pferde von Marly (Landgra-
fenmuseum oder Landesmuseum, zum Vergleich mit Porzellan-
Gruppen von Nahl)
- 9.) Satz von 3 Frankfurter Fayencen mit blauen China-Dehor,

Elefanten-

9/17/42

Damit wurden im Zeitraum von Juni 1941 bis Mai 1942 knapp 50 Kunstwerke für Kassel erworben (Abb. 10, vordere Umschlagklappe). Die meisten wurden in das 1939 neu angelegte Inventar des Landgrafenmuseums eingetragen (Abb. 11, hintere Umschlagklappe). Die Käufe für das Landgrafenmuseum, dessen Vollendung durch den Kriegsbeginn unterbrochen war, sind auch insofern bemerkenswert, als dieses Museum ja gerade die Kunstpflege der Landgrafen glorifizieren wollte, und man aber nicht davor zurückschreckte, historische Möbel aus ganz anderen Kontexten frisch zu erwerben. Deutlich wird das hybride Konstrukt dieses Museums erkennbar. Zu den Kunstwerken kamen noch für insgesamt 4.811 Francs (240,50 RM) über 80 Kunstbücher für die Museumsbibliothek (Kat. Nr. 45) sowie Fotos (Kat. Nr. 43–44) und Filmmaterial (Abb. 12, vorhergehende Seite).²⁸ Möbius standen dabei neben den 10.000 RM des Reichsministeriums noch weitere Mittel aus dem Etat des Museums zur Verfügung. Im August 1941 erhielt er zusätzliche 4.000 RM, eine Summe, die er mehr als ausschöpfte. Insgesamt wurden in Frankreich über 325.286 Francs (16.264,30 RM) ausgegeben, zuzüglich der Beträge für Werke, zu denen bislang keine Rechnung gefunden werden konnten (Kat. Nr. 35–42), so dass wohl von einem Gesamtbetrag von etwa 20.000 RM ausgegangen werden darf. In verschiedenen Transporten gelangten die Werke nach Kassel, wobei Möbius manches persönlich mitbrachte (z.B. Kat. Nr. 33).²⁹ In Kassel angekommen, wurden die Werke gleich wieder eingelagert, da die Museen kriegsbedingt geschlossen waren.

Von ähnlichen Einkaufstouren mit einem Kollegen berichtet auch der bereits erwähnte Felix Hartlaub seinen Eltern: »Wir haben schon allerlei grössere Spaziergänge zusammen unternommen, er zerrt mich von den Vitrinen der Bouquinisten weg und hat schon manchen unüberlegten Panikkauf verhindert (Abb. 13). Die Seinequais sind in dieser Hinsicht ein wahres Paradies. Den richtigen Spass macht das Wühlen und Blättern aber doch nicht. Die unserer Valutapotenz schutzlos offenliegenden Geistesschätze sind mit geheimen Widerständen geladen.«³⁰ Leise scheint sich hier zumindest ein Zweifel zu regen, ob dieser Kaufrausch denn so rechtens sei. Dies schwingt vielleicht auch im Tagebucheintrag Ernst Jüngers (1895–1998) vom 19. Juli 1941 mit: »Nachmittags mit Speidel auf dem Flohmarkt [...] Hier ist der Umschlagplatz von Dingen, die Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte in den Familien und Haushaltungen ihr träumerisches Leben geführt haben. Sie strömen aus den Zimmern, den Böden, den Rumpelkammern an und bringen namenlose Erinnerungen mit. So ist der ganze Markt von larenhaften Ausstrahlungen erfüllt.«³¹ Dennoch vertraut er seinem Tagebuch am 13. Oktober 1941 an: »Dann an den Seine-Quais, an denen ich ein guterhaltenes Exemplar der großen »Versuchung des heiligen Antonius« von Callot erwarb.«³² Jünger arbeitete als Offizier im Stab des Militärbefehlshabers in Frankreich im Hotel Majestic in der Avenue Kléber.

In unmittelbarer Nähe waren auch die Diensträume des Kunstschutzes untergebracht, so dass es verlockend ist, sich vorzustellen, dass die Gleichaltrigen Jünger und Möbius sich dort getroffen haben könnten.

In seiner Funktion beim Kunstschutz hatte Möbius als Mann vor Ort auch die Aufgabe, deutsche Museen und andere Dienststellen bei ihren Erwerbungen, sofern es sich um Ankäufe des Altertums handelte, zu beraten und die Ausfuhr, wie er selbst betonte,

»unter korrekter Wahrung der deutsch-französischen Vereinbarungen« zu erleichtern.³³

Dieser Service wurde gerne angenommen, und da man sich als Kollegen meistens ziemlich gut kannte, von beiden Seiten großzügig ausgelegt. So bat ihn sein Bonner Kollege Langlotz, den Status als Besatzer durchaus auch mal einzusetzen: »Capedevielle³⁴ [sic] eilt nicht, aber wenn Sie einmal ihn in Uniform befragen könnten wäre ich Ihnen herzlich dankbar.«³⁵ An Hans Diepolder (1896–1969), der seit 1937 Leiter der Staatlichen Antikensammlung in München war, schrieb er am 5. Juli 1941, nachdem er versprach, eine strittige Angelegenheit zwischen München und dem Kunsthändler Mikas in Paris zu klären, »[...] und stehe auch sonst gern für Besorgungen in Paris zur Verfügung.«³⁶ Nicht ohne Stolz berichtete Möbius in diesem Brief seinem Kollegen haarklein, welche antiken Stücke er bei welchen Pariser Kunsthändlern bisher für Kassel erworben hatte.



Abb. 13 Deutsche Soldaten beim Betrachten von Druckgrafik bei den »Bouquinistes« am Ufer der Seine, Paris 1940 © bpk

In seinem Schlussbericht über die Tätigkeiten des Referates »Archäologie und Vorgeschichte« beschrieb Möbius 1944 nochmals die Motivation für Museen und deutsche Kunstliebhaber, die Besetzung Frankreichs auszunutzen: »Von Alters her ist Paris als Welthandelsplatz alter Kunstwerke berühmt und hat sich selbst während des Krieges als ein Markt unerschöpflicher Fülle erwiesen. Während früher Engländer und Amerikaner die Hauptkunden gewesen waren, ergab sich seit der Besetzung auch für Deutschland die Gelegenheit, den Kunstbesitz des Reiches zu mehren. [...] Von dieser Möglichkeit haben besonders die Museen von Berlin, Köln, Bonn, Hamburg, Kassel, Würzburg, München Gebrauch gemacht.«³⁷

Eine andere Aufgabe von Möbius war es, die Liste der aus Deutschland geraubten Kunstwerke, die seinen Fachbereich betrafen, zu bearbeiten. Interessant ist, dass er auch noch im Sommer 1944 die Wichtigkeit dieses Unterfangens betonte: »Von kulturpolitischer Bedeutung ist die Liste der nach Deutschland gehörigen vorgeschichtlichen und antiken Gegenstände in französischem Besitz, deren Rückgabe weiterhin gefordert werden muss.«³⁸ In diesem Kontext wurde Möbius auch für Kasseler Belange eingesetzt. 1942 überprüfte er auf Wunsch Luthmers, ob sich die Blumenbilder von Agnes Block, die unter König Jérôme aus Kassel geraubt wurden, im Louvre befänden. Dies konnte Möbius auf Grund seiner Nachforschungen verneinen.³⁹

Zeitgleich mit der Besetzung Frankreichs wurden vom Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg (ERR) die jüdischen Kunstsammlungen beschlagnahmt und in Paris zusammengetragen.⁴⁰ Davon ist nach derzeitigem Stand nichts in die Staatlichen Kunstsammlungen Kassel gelangt. Allerdings konnte bisher noch nicht eruiert werden, ob sich unter den Kasseler Erwerbungen Objekte befinden, die von Juden unter Wert an die Pariser Kunsthändler verkauft wurden, um eine Flucht vor den Nationalsozialisten zu finanzieren. Im August 1944 zogen die deutschen Besatzungstruppen aus Paris ab und hinterließen entgegen Hitlers Weisung die Stadt zum Glück nicht vollkommen zerstört. Der lange Weg des Siegs der Alliierten zog sich bekanntlich noch bis zum 8. Mai 1945 hin. Anfang April hatten amerikanische Truppen Kassel eingenommen, die Stadt an der Fulda glich jedoch einem Trümmerfeld (Abb. 14).⁴¹

Nachspiel – vom Umgang mit der Geschichte

Am 11. September 1945 war Kurt Luthmer in Marburg verstorben. Kommissarisch führte Rudolf Helm (1899–1985), der seit dem Wechsel von Hans Möbius an die Universität Würzburg 1942 als Stellvertreter für Luthmer fungiert hatte, die Geschäfte weiter.⁴² Im Februar 1946 wurde schließlich Hans Vogel zum Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen ernannt und kehrte damit nach über zehn Jahren wieder zurück an seinen alten Wirkungsort. Als er dort ankam, fand er nicht nur eine stark zerstörte Stadt vor, sondern konnte allein im Hessischen Landesmuseum den Museumsbetrieb wiederaufnehmen. Die Gemäldegalerie sowie die Gebäude des Landgrafenmuseums waren zerstört. Eine der dringlichsten Aufgaben bestand zunächst darin, die auf zahlreiche Auslagerungsorte verteilten Sammlungen sicherzustellen und zurückzuführen. Gleichzeitig wurde im Hessischen Landesmuseum ein umfangreicher Reigen von Sonderausstellungen gestartet, der die Sehnsucht der Bevölkerung nach Kultur in den schweren Jahren des Wiederaufbaus bediente.⁴³ 1955 fand schließlich die erste



Abb. 14 Blick auf das zerstörte Kassel, Oktober 1943

documenta statt, in deren Vorfeld Vogel ebenfalls mitwirkte.⁴⁴ Im selben Jahre konnte mit der Ratifizierung des Österreichischen Staatsvertrages endlich die Zustimmung der Alliierten zur Rückkehr von 63 im Jahre 1942 nach Wien ausgelagerten Spitzenwerken der Gemäldegalerie geklärt werden.⁴⁵ Im März 1956 konnten die Werke in einer Furore machenden Inszenierung von Arnold Bode in Kassel bestaunt werden (Abb. 15).⁴⁶ Zwei Jahre später publizierte Vogel den ersten illustrierten Gesamtkatalog der Gemäldegalerie.⁴⁷ 1960 fiel endlich der Entschluss, die Gemäldegalerie und die Antikensammlung, von denen in provisorischer Präsentation im Landesmuseum nur Ausschnitte gezeigt werden konnten, zukünftig in dem wiederaufzubauenden Schloss Wilhelmshöhe zu präsentieren. 1961 ging Vogel in Pension, und erst im nächsten Jahr konnte er verfolgen, wie der seit 1945 von ihm mit Verve verfolgte Plan der Rückkehr des in napoleonischer Zeit entwendeten Gemäldes »Leda mit ihren Kindern« von Giampietrino Realität wurde.⁴⁸

Im Jahr von Vogels Dienstantritt hatte die amerikanische Militärregierung angeordnet, dass jeder, der Kunstgut im Besitz hatte, dass sich vor dem 1. Januar 1938 außerhalb des damaligen Gebietes des Deutschen Reiches befunden hat, dies anzumelden hatte. Alle Objekte, die in einem von Deutschen besetzten Gebiet während der Besatzungszeit erworben wurden, mussten an die betreffenden Länder zurückgegeben werden, egal unter welchen Umständen die Erwerbung vor sich ging.⁴⁹ Zunächst wurde die



Abb. 15 Ausstellung »Die Kasseler Bilder kehren zurück« im Hessischen Landesmuseum, 1956

Aufstellung aller Erwerbungen, die Möbius bis zum 6. Januar 1942 gemacht hatte, als Abschrift an die Alliierten gemeldet. Allerdings konnten aufgrund der Auslagerung nicht alle Werke gefunden werden. In einer Aufstellung vom 6. September 1945 schrieb Helm, dass das Gemälde von Pieter van der Werff (heute Carel de Moor) auf der Liste von Möbius den Vermerk hätte »noch in Paris«, weshalb davon auszugehen sei, es sei nie in Kassel angekommen (Kat. Nr. 33).⁵⁰ Zu manch anderen Werken konnten keine Belege gefunden werden.⁵¹ In einem weiteren Schreiben vom 2. Oktober 1945 wurde ausgeführt, das Kupferstichkabinett sei in Schloss Aschbach in Franken und die Antiken seien noch in Schloss Baldern in Württemberg ausgelagert.⁵² Insofern konnten zunächst nur Teile der Erwerbungen identifiziert werden und gelangten in den Central Collecting Point in Wiesbaden.⁵³ In drei Transporten in der Zeit von 1946 bis 1948 gingen die Kunstwerke zurück nach Frankreich (Abb. 16). Seitdem stehen sie dort unter staatlicher Verwaltung und wurden zusammen mit den vielen anderen Rückgaben aus Deutschland in den Katalogen und der Datenbank der *Musées Nationaux Récupération (MNR)* veröffentlicht.⁵⁴ Falls sich darunter NS-Raubgut identifizieren lässt, wird es den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben. Von den aus Kassel zurückgeführten Objekten lassen sich aktuell in der Datenbank der MNR noch drei Werke gesichert identifizieren.⁵⁵



Abb. 16 Central Collecting Point im Museum Wiesbaden, Edith Standen und Rose Valland überwachen einen Transport nach Frankreich, 1946 © Archive of American Art

Wie erwähnt war Möbius 1942 auf den Lehrstuhl für Klassische Archäologie an der Universität Würzburg berufen worden und war zudem Direktor der Älteren Abteilung des Martin von Wagner-Museums der Universität. Zwar wurde er im Sommer 1945 von der Militärregierung kurzfristig des Amtes enthoben, konnte aber im Januar 1946 wieder in seine Position zurückkehren. Im Entnazifizierungsverfahren stellte Möbius von vorneherein klar, dass er bei seiner Arbeit beim Kunstschutz in Frankreich nichts mit den Beschlagnahmungen dort zu tun hatte und betonte gar die Opposition des Kunstschutzes zum ERR.⁵⁶ Trotzdem wollte er eine Dissertation,⁵⁷ die sich mit dem Kunstschutz in den besetzten Gebieten befasste, verhindern: »Mit Metternich und Tieschowitz⁵⁸ bin ich der Ansicht, daß man diese Dinge möglichst ruhen lassen soll, weil dabei unweigerlich auch die für uns beschämenden Vorgänge aus der Besatzungszeit aufgeführt werden müssen, auch wenn wir vom Kunstschutz ein gutes Gewissen haben und nach dem Kriege gerade in Frankreich die schönste Anerkennung gefunden haben.«⁵⁹ Sein Hauptkritikpunkt in einem Gutachten zu der Arbeit von Margot Günther-Hornig war dann aber, dass die ihm am liebsten unerwähnten Vorgänge gerade nicht stark genug herausgearbeitet wurden: »[Das] diese ahnungslose Studentin trotz meiner Warnung dieses heiße Eisen angefasst hat und dann auf die Darstellungen des Botschafters Abetz in seinen Büchern und auf die mündlichen Erklärungen der früher bei Rosenberg tätigen Kunsthistoriker hereingefallen ist. Auf diese Weise ist ein völlig verkehrtes Bild von der Tätigkeit dieser beiden Stellen entstanden.«⁶⁰

Im Spruchkammerverfahren wurde Möbius zuerst in die Kategorie »Mitläufer« eingestuft. Dies wollte er nicht auf sich beruhen lassen und legte deshalb Widerspruch ein.⁶¹ Dabei ließ er sich vor allem von jüdischen Bekannten schriftliche Zeugenaussagen geben, um eine weiße Weste zu erhalten. Hugo Engel beispielsweise sagte aus, dass er von Möbius Papiere ausgestellt bekam, mit denen er und seine Frau sich kurz vor der bevorstehenden Deportation noch in die Schweiz absetzen konnten.⁶² Wesentlich weiter gingen die Kalebldjian Frères, die behaupteten, dass Möbius gegen die Nazimethoden der Mitarbeiter von Rosenberg und Göring angekämpft hatte. Wie weit dies ging, bleibt unkommentiert. Es ist auf jeden Fall sehr gut möglich, dass sich Möbius im Beisein anderer sehr kritisch über diese Personen und deren Methoden geäußert hatte. Die Kalebldjians hatten auch ausgesagt, dass Felix Kuetgens⁶³ und Möbius dafür gesorgt hatten, die Familie Kalebldjian vor Konzentrationslagern zu bewahren. Die Zeugenaussagen haben auf jeden Fall ihr Übriges getan, denn Möbius wurde entlastet und galt nicht mehr als Mitläufer.

Vor allem zu den Pariser Kunsthändlern, die auf antike Stücke spezialisiert waren, schien Möbius ein sehr gutes, bisweilen gar herzliches Verhältnis gehabt zu haben. Dabei kamen ihm bei manchen Händlern seine sehr guten Griechischkenntnisse

zugute.⁶⁴ Vordergründig spricht auch aus einem anderen Brief von Möbius an Langlotz vom Dezember 1941 das freundschaftliche Verhältnis zwischen Käufer und Verkäufer: »Denken Sie, der gute alte Sambon hat mir die reizende Mamorstatuette der angelehnten Aphrodite für Kassel geschenkt, ich werde sie aber nach Würzburg mitbringen. Dafür konnte ich dann seiner Schwiegertochter einen Laissez-passer nach Pau besorgen, was jetzt ziemlich schwierig ist.«⁶⁵ Deutlich verwischen sich jedoch die Grenzen zwischen geschäftlichen Beziehungen, einem freundschaftlichen Verhältnis oder gegenseitigen Gefälligkeiten. Angesichts der Besatzungssituation ist hier in der Einschätzung zumindest Vorsicht geboten. Doch tat dies offensichtlich dem Verhältnis nach dem Kriegsende keinen Abbruch. Denn als Langlotz Möbius berichtete, dass er im Mai 1950 nach Paris fahren würde, hatte Möbius noch eine Bitte an ihn: »Grüssen Sie jedenfalls die guten Kalebdjians, Mikas, Hindamian usw. und sagen Sie ihnen, ich hoffe, sie Ende August begrüßen zu können.«⁶⁶ Es ist sicher, dass Möbius im August/September 1950 für vier Wochen in Paris war und in dieser Zeit auch einen mehrtätigen Abstecher in das Seine-Tal unternahm.⁶⁷ Was genau er in dieser Zeit gemacht hat, ist bisher nicht bekannt. Ziemlich sicher hat er aber einige der ihm aus der Besatzungszeit bekannten Kunsthändler wieder aufgesucht. Dabei ging es in den Gesprächen mit ihnen auch um die Restitutionspflicht der Frankreicherwerbungen, die Möbius offensichtlich falsch verstehen wollte: »Mehrere Pariser Händler, bei denen ich gekauft hatte, und die ich nach dem Kriege besuchte, sagten mir, daß sie ihre ehemaligen Waren nicht zurück haben wollten, weil sie ja seiner Zeit regulär verkauft worden wären.«⁶⁸ In verschiedenen Briefen machte er seinem Unmut über diese Restitutionspflichten, die seiner Auffassung nach völlig legal gekauften Objekte betrafen, Luft. Allerdings schwie er sich über die Objekte, die eigentlich auch an Frankreich hätten zurückgegeben werden müssen und die aus verschiedenen Gründen in Kassel und Würzburg verblieben, aus. Auch die Kunsthändler hatten offensichtlich wenig Interesse, sich mit dem Thema zu beschäftigen, mussten sie doch befürchten, von französischen Behörden wegen etwaiger Kollaboration mit der Besatzungsmacht zur Verantwortung gezogen zu werden.⁶⁹ So hüllte man lieber auf beiden Seiten den Mantel des Schweigens über die Angelegenheit. Bis zu seiner Emeritierung 1965 wirkte Möbius als Professor an der Universität. Zwei Jahre vorher konnte er das vom Krieg zerstörte Martin von Wagner-Museum wiedereröffnen, wobei auch Werke gezeigt wurden, die er in Frankreich erworben hatte.⁷⁰

Auch in Kassel war man der Meinung, die Erwerbungen seien damals rechtens gewesen, wie aus einem Brief von Helm vom 3. Juni 1957 hervorgeht: »Die Staatlichen Kunstsammlungen Kassel haben in 1941 eine Anzahl von Kunstgegenständen in Paris erworben, die 1946 an Frankreich zurückgegeben werden mußten, obwohl sie nachweislich im freien Kunsthandel, zu regulären Preisen und ohne Druck gekauft

wurden. Die Verhältnisse lagen damals so, daß uns vom ausländischen Kunsthandel noch regelmäßig Angebote zuzingen. Mit mehreren dieser Firmen standen wir schon vorher in Geschäftsverbindungen.«⁷¹ So war spätestens in den späteren 1950er Jahren klar, dass man das Thema am liebsten ruhen lassen wollte. Die aus verschiedenen Gründen in Kassel verbliebenen Frankreich-Erwerbungen wurden deshalb zum Teil nachinventarisiert und somit als rechtmäßiges Eigentum betrachtet. Dies geht auch klar aus einem Schreiben von Möbius an Adolf Greifenhagen, einem der Nachfolger als Kustos der Kasseler Antikensammlung, vom 8. November 1957 hervor. In Bezug auf das Satyrköpfchen (Kat. Nr. 32) schrieb er: »Es würde mich interessieren, was Sie über das Köpfchen herausbekommen haben, aber ich fände es doch sehr bedenklich, wenn Sie es jetzt schon veröffentlichen wollten. Es gehört ja zu denjenigen Dingen, die nach den noch geltenden Bestimmungen an Frankreich hätten abgeliefert werden müssen, und in Paris wissen viele Leute, dass ich damals für die Kasseler Museen gekauft habe. Aus dem gleichen Grunde habe ich Herrn Buschor gebeten, von der Würzburger Replik der Medusa Rondanini zu schweigen oder wenigstens kein Bild zu bringen. Diese Fragen sollten erst im Friedensvertrag endgültig geregelt werden.«⁷²

Exkurs: Ein etwas anderer Fall...

Die in dieser Publikation ebenfalls aufgenommene Roßstirn steht für einen etwas anders gelagerten Fall (Kat. Nr. 46). Sie wurde 1940 von den deutschen Truppen im Musée de l'Armée in Paris zusammen mit anderen deutschen Militaria nach Berlin abtransportiert. Man dachte damit, die erlittenen Verluste während der napoleonischen Besatzung sowie im Ersten Weltkrieg wiedergutzumachen. Im Führer für deutsche Soldaten durch Paris 1941 heißt es dazu lapidar: »Das Armeemuseum in den Flügeln des Invalidenheimes wurde nach der Besetzung von Paris vorübergehend geschlossen, um Inventur aufzunehmen. Museumsstücke, die man Deutschland irgendwann einmal geraubt hatte, mussten zurückgegeben werden.«⁷³ Im Berliner Zeughaus wurden die Objekte dann zur Glorifizierung der Wehrmacht präsentiert (Abb. 17). Nicht ohne Stolz



Abb. 17 Hitler besucht mit Konteradmiral Lorey 1942 die Ausstellung mit erbeuteten Waffen im Zeughaus, © ullsteinbild

publizierte Konteradmiral Hermann Lorey, seit 1934 Direktor des Zeughauses, eine umfangreiche Liste der 1940 aus Frankreich zurückgeführten militärischen Gegenstände.⁷⁴ Das Museum wurde damit ganz in den Dienst der nationalsozialistischen Propaganda gestellt.⁷⁵

Einige der Objekte wurden aber auch an die Sammlungen abgegeben, aus denen sie mutmaßlich stammten. Darunter befand sich auch diese Roßstirn, die zusammen mit zwei Harnischen und einer weiteren Roßstirn im Mai 1941 nach Kassel gelangte.⁷⁶ Allein die ausgestellte Roßstirn lässt sich jedoch bislang identifizieren. Darüber hinaus war offensichtlich auch die Übergabe von Fahnenstippen der 1815 in Paris verbrannten hessischen Fahnen geplant gewesen.⁷⁷

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet die Roßstirn wohl in Vergessenheit, obwohl Rudolf Helm dem Chef der Kunst- und Museumsabteilung der amerikanischen Militärregierung in Wiesbaden Theodore A. Heinrich 1949 davon und von anderen Militaria in Kenntnis setzte.⁷⁸ Wenig später wurden diverse militärische Gegenstände nach Wiesbaden geliefert, jedoch nicht die Roßstirn.⁷⁹ Erst 1978 entdeckte man sie in den Beständen des Hessischen Landesmuseums. Ab 1982 wurde sie in der Jagd- und Militärgeschichtlichen Abteilung der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Schloss Friedrichstein in Bad Wildungen ausgestellt. Eine Restitutionsanfrage des Musée de l'Armée nach der Roßstirn aus dem Jahr 1993 führte zu einer intensiveren Beschäftigung mit dem Objekt, in deren Verlauf Zweifel an der Entstehung im 16. Jahrhundert aufkamen. Der Konservator des Musée de l'Armée Jean-Pierre Reverseau hatte am 28. Oktober 1997 die Roßstirn in Bad Wildungen eingehend untersucht und eine Entstehung zu rein dekorativen Zwecken um 1800 vermutet.⁸⁰ Danach wurde das Restitutionsbegehren offenbar fallen gelassen, zumindest findet sich kein weiterer Brief hierzu in der Akte.

Quo vadis?

Dieser Fall führt zu der grundsätzlichen Frage, wie mit den Frankreich-Erwerbungen heute umzugehen ist. Bei den in dieser Ausstellung gezeigten Objekten ist nur teilweise nachvollziehbar, warum sie damals nicht nach Frankreich restituiert wurden. Fast alle wurden in der Zwischenzeit publiziert, wobei die Provenienz entweder gar nicht angegeben wurde, was vor allem in älteren Publikationen nicht unüblich war, oder die Angaben waren ungenau bzw. falsch. So fällt bei dem in Kassel noch vorhandenen Gemälde von Carel de Moor (Kat. Nr. 33) auf, dass zwar bereits 1958 der Erwerb im Jahr 1941 angegeben wurde, jedoch nicht der Ort der Erwerbung.⁸¹ Das andere Gemälde – die Kopie nach Lajoue (Kat. Nr. 36) – wurde 2001 gar als »vermutlich alter landgräflicher Besitz«

publiziert.⁸² Bei den Antiken zeigen sich ähnliche Unschärfen in den Angaben. Während in alten Sammlungspublikationen entweder keine oder nur sehr vage Angaben zur Herkunft gemacht werden, zeigt sich in der letzten Publikation der antiken Skulpturen aus dem Jahr 2007 das Interesse an der Herkunft, die dann entsprechend auch korrekt angegeben wurde. Bemerkenswert erscheint jedoch, dass in der ersten Ausstellung der Kasseler Antiken nach dem 2. Weltkrieg im Jahr 1948 – also noch zu Zeiten der Militärregierung – im Hessischen Landesmuseum zumindest eine Erwerbung aus Frankreich gezeigt wurde: das Sistrum mit der Darstellung von Hathor (Kat. Nr. 9).⁸³

Was wissen wir bislang über die Herkunft der Objekte, die Möbius 1941/1942 in Paris erworben hatte? Wenngleich zu fast allen Käufen die Rechnungen erhalten geblieben sind, gibt es doch nur bei einem Ankauf einen Hinweis auf eine Vorprovenienz: die Kunsthandlung Kalebdjian gibt an, das »Ägyptische Schalenfragment (Nun-Schale) mit Fisch« (Kat. Nr. 8) stamme aus der Sammlung MacGregor in London. Tatsächlich lässt es sich dort bereits in einer Publikation aus dem Jahr 1898 nachweisen (Abb. 18).⁸⁴

Da der Sammler William MacGregor 1937 starb, könnte es sein, dass Kalebdjian es direkt von dort erworben hat. Allerdings sind Objekte aus der Sammlung MacGregor auch schon früher veräußert worden, so dass es sein kann, dass das Kunstwerk über eine andere Sammlung in den Besitz der Kalebdjians geriet. Auf derselben Rechnung taucht auch die »Büste des Serapis« auf (Kat. Nr. 7),

jedoch ohne Angabe der Herkunft. Hier hat die spätere archäologische Forschung die Herkunft der Büste aus der 1912 in Paris versteigerten Sammlung Dattari in Kairo nachweisen können.⁸⁵ Ob die Kalebdjians bereits dort die Büste erwarben oder erst später über eine andere Sammlung, ist bislang nicht zu belegen.

Anhand von Fotos der Kunsthandlung Brummer vom 16. Mai 1940, die heute im Archiv des Metropolitan Museum of Art in New York aufbewahrt werden, lässt sich zumindest belegen, dass die drei Erwerbungen von Bucchero-Keramik (Kat. Nr. 20–22) bereits vor dem Einmarsch der deutschen Truppen im Besitz der Kunsthandlung waren (Abb. 19–20).⁸⁶ Allerdings war der aus Ungarn stammende Ernest Brummer (1891–1964) nur drei Tage später, am 19. Mai 1940, nach New York emigriert, da er als Jude Repressalien durch die bevorstehende deutsche Besatzung fürchtete. Seine Kunsthandlung wurde von seiner Vertrauten Charlotte Gautheron weitergeführt.



Abb. 18 Egyptian Ceramic Art. The MacGregor Collection. A Contribution towards the History of Egyptian Pottery, by Henry Wallis, London 1898, plate XVI



Abb. 19 Kunsthandlung E. Brummer, Foto vom 16. Mai 1940, New York, Metropolitan Museum of Art, Archive. Rot markiert sind Kat. Nr. 21 und 22



Abb. 20 Kunsthandlung E. Brummer, Foto vom 16. Mai 1940, New York, Metropolitan Museum of Art, Archive. Rot markiert ist Kat. Nr. 20

Welche Konsequenzen dies für die Verkäufe gehabt haben könnte, ist bislang noch nicht bekannt.

Wie erfolgreich letztlich das vernetzte Arbeiten der Museen sein kann, verdeutlicht der Fall der Bronzefigur eines Satyrs (Kat. Nr. 23), die 2017 in der Verlustdokumentation der Staatlichen Museen zu Berlin als Objekt unbekannter Herkunft publiziert wurde, durch die Kasseler Provenienzforschungen zu den Erwerbungen in Paris jedoch als eine der vergessenen Erwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel identifiziert werden konnte.⁸⁷

Im Kontext der Debatte um Restitution von Kulturgut stellt sich 75 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges die Frage erneut: Sollen die Objekte weiterhin in Kassel bleiben oder die von der Militärregierung angedachte Rückgabe an Frankreich nachgeholt werden? In diesem Zusammenhang ist der Umgang mit Erwerbungen der Aachener Museen bemerkenswert, die jüngst publiziert wurden. Demnach standen Aachener Museen mit insgesamt knapp 1.400.000 Francs (etwa 70.000 RM) wesentlich mehr Mittel als in Kassel zu Verfügung. Direktor Kuetgens erwarb zwischen 1940–1943 75 Werke.⁸⁸ Nach dem Krieg wurden auch in Aachen Objekte restituiert, jedoch ebenfalls nicht alles. Aus einem Schreiben der amerikanischen Militärregierung, Abteilung »Monuments, Fine Art & Archives« geht hervor, dass manche der Objekte zwar den französischen Behörden gemeldet wurden, diese jedoch aus verschiedenen Gründen auf eine Restitution verzichteten: »All these objects had been reported to the French Restitution Authorities: some have not been claimed, while others were claimed and released for restitution but were not considered by the local French R.D.R. officer as worth packing and returning to France. These objects can now be considered to be at the free disposal of the Suermondt Museum where they are now held.«⁸⁹ Dieses in der bisherigen Forschung zur Restitution französischer Erwerbungen bislang einmalige Dokument, wirft die Frage auf, ob etwas Vergleichbares für manche Kasseler Ankäufe angenommen werden darf. Unabhängig davon muss geklärt werden, ob sich unter den Kasseler Objekten NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut befindet. Als ersten Schritt wurden sie als Fundmeldungen in die Lost Art-Datenbank eingestellt. Der folgende Katalog listet sie ebenfalls auf und liefert alle bislang bekannten Daten zu den Werken. Es bleibt zu hoffen, dass so auf die eine oder andere Weise die Herkunft der Objekte geklärt werden kann.

- 1 Möbius 2001, S. 483.
- 2 Joachimides 2001, S. 187–198.
- 3 Die Umstände, die zum Rückzug Gronaus und der anschließenden Gründung der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel geführt haben, wären eine eingehende Untersuchung wert. Siehe bislang: Luthmer 1935, S. 708; Luthmer 1941, S. 3; Herzog 1969, S. 62; 75 Jahre Hessisches Landesmuseum 1988, S. 11.
- 4 Siehe den maschinengeschriebenen Lebenslauf Vogels vom 29. Juni 1948, MHK-Archiv, »Materialien zur Galeriegeschichte nach 1945«.
- 5 Luthmer 1932 (wieder abgedruckt in Kat. Kassel 1994, S. 19–23).
- 6 Schmidberger 1986; Hoppe 2002, S. 195–198 und 234–235.
- 7 Es handelte sich ursprünglich um ein Paar, das 1933 mit den anderen Judaica zurückgegeben wurde. Der heute in der Sammlung der MHK befindliche Torarrollenaufsatz wurde 1940 aus dem Landesleihhaus Kassel erworben und stammt aus einer jüdischen Zwangsabgabe. Er ist als Fundmeldung in der Lost Art-Datenbank eingestellt (Lost Art-ID 569675). Er wurde im Inventarbuch des Hessischen Landesmuseums als »Säule mit umlaufender Weinlaubgravierung; oben Urne mit Flamme« eingetragen. Ob dies absichtlich als »Tarnung« geschah oder zu diesem Zeitpunkt tatsächlich nicht klar war, dass es sich um einen jüdischen Kultgegenstand handelte, kann heute nicht mehr nachvollzogen werden.
- 8 Kat. Kassel 2016, Kat. Nr. 58.
- 9 Zur Biographie Hallos siehe Hallo 1983. Ein kurzer Nachruf von Möbius erschien 1933 (Möbius 1933).
- 10 Kat. Kassel 1994, S. 25–37.
- 11 75 Jahre Hessisches Landesmuseum 1988, S. 70–71 und 97–100; Kat. Kassel 2001, S. 27–28; Kat. Kassel 2007, S. 22–26.
- 12 75 Jahre Hessisches Landesmuseum 1988, S. 98. Zum italienischen Besuch siehe Romano 1979 sowie die Bilddatenbank des Stadtarchivs Kassel, Signaturen 0.520.029, 0.520.030, 0.520.033, 0.520.038 bis 0.520.042, 0.520.049 und 0.520.053.
- 13 Bundesarchiv Berlin, NSDAP-Zentralkartei | BArch Berlin R 9361-IX Kartei / 26820874 (Luthmer, Mitgliedsnummer 5396362) und BArch Berlin R 9361-IX Kartei / 28851318 (Möbius, Mitgliedsnummer 5699689).
- 14 Möbius 1937 (wiederabgedruckt in Möbius 1967, S. 146–149).
- 15 Bericht Luthmers vom 15. Juni 1938 an Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, MHK-Archiv (Akten Auslagerung von Kunstgut im 2. Weltkrieg).
- 16 Ein ansehnliches Bild der Situation liefert Wegner 2019.
- 17 Brief des Soldaten Martin Meier aus Versailles an seine Frau, 4.7.1940, Museumsstiftung Post und Telekommunikation, Berlin, 3.2002.0904. Online einsehbar unter: https://www.briefsammlung.de/feldpost-zweiter-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=860&le_fulltext=Martin%20meier (Zugriff am 23.09.2020).
- 18 Brief des Feldwebels Heinz Rahe aus Paris an seine Frau, 13.7.1940, Museumsstiftung Post und Telekommunikation, Berlin, 3.2002.0985. Online einsehbar unter: https://www.briefsammlung.de/feldpost-zweiter-weltkrieg/brief.html?action=detail&what=letter&id=966&le_fulltext=Heinz%20Rahe (Zugriff am 23.09.2020).
- 19 Hartlaub 2007, Band 1, S. 454.
- 20 Zum bisherigen Stand der Forschung zum Kunstmarkt während der Besatzung siehe Furtwängler 2017 und Polack 2019.
- 21 Möbius an das Stellvertretende Generalkommando des Wehrkreises IX am 28.1.1941, MHK-Archiv, »Korrespondenz H. Möbius Januar 1940-April 1941-August 1942«.
- 22 Zur Rolle von Möbius während des »Dritten Reiches« siehe auch Maischberger 2002. Zur Arbeit des Kunstschutzes in Frankreich siehe Kott 2008.
- 23 Möbius aus Paris an Ernst Langlotz am 9.11.1941, ULB Bonn, NL Langlotz 117.
- 24 Abschrift der Genehmigung vom 15.5.1941, in der auch der Möbius-Bericht betr. Erwerbung von Kunstwerken für die Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Paris erwähnt wird; Erwähnung, Erteilung der Devisenbescheinigung und der Überweisung ebenfalls am 15.5.1941, darin auch die Erklärung, dass 10 RM von der Reichskreditkasse als Gebühr eingezogen wurden; Bescheinigung über die 9.990 RM vom 16.5.1941. Alles aus MHK-Archiv, »Korrespondenz H. Möbius Januar 1940-April 1941-August 1942«.
- 25 Möbius aus Kassel an Johannes Boehlau am 5.7.1941, MHK-Archiv, »Korrespondenz H. Möbius Januar 1940-April 1941-August 1942«.
- 26 CVA Kassel 1, Taf. 4, 1–4; 5, 11; 47, 5 und CVA Kassel 2, Taf. 77, 1 und 2.
- 27 Möbius aus Kassel an Hans Diepolder am 5.7.1941, MHK-Archiv, »Korrespondenz H. Möbius Januar 1940-April 1941-August 1942«.
- 28 MHK-Archiv, »Kauf und Tausch 1936–1941«.
- 29 Kuss 2017, S. 91–95.

- 30 Hartlaub 2007, Band 1, S. 463.
- 31 Jünger 2003, S. 258.
- 32 Jünger 2003, S. 260.
- 33 Möbius 2001, S. 483. Zu den Abläufen der Erwerbungen im besetzten Frankreich siehe auch Becker 2020, S. 111–112.
- 34 Félix Capdevielle, im Internationalen Adressbuch des Altkunst- und Antiquitätenhandels 1933: 27 Rue Laffitte, Tableaux, Dessins, Miniatures.
- 35 Langlotz aus Bonn an Möbius am 31.10.1942, ULB Bonn, NL Langlotz 117.
- 36 Möbius an Hans Diepolder am 5.7.1941, MHK-Archiv, »Korrespondenz H. Möbius Januar 1940-April 1941-August 1942«. Möbius wurde von Diepolder gebeten, den Kunsthändler J. Mikas (3 Rue Solférino) dazu zu bewegen, drei Objekte, die nicht näher benannt werden, nach München zu schicken. Möbius kümmerte sich zwar um diese Angelegenheit, hatte aber durchaus Verständnis für Mikas: »Ist es übrigens von Mikas nicht etwas viel verlangt, daß er die 3 Stücke erst nach Deutschland schicken soll, ehe sie bezahlt werden? Wenn ich Kunsthändler wäre, täte ich es nicht.«
- 37 Möbius 2001 S. 482–483.
- 38 Möbius 2001, S. 483.
- 39 Möbius aus Paris an Luthmer am 28.7.1942, MHK-Archiv, »Auskünfte und Aufnahmen, Bd. 32«, S. 12.
- 40 Siehe zum ERR Heuss 2000, S. 95–147 sowie Löhr 2018.
- 41 Siehe die Fotodokumentation Dettmer 1983.
- 42 Helm war von 1927–1929 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Hessischen Landesmuseum Kassel, wechselte dann als Kustos an das Germanische Nationalmuseum Nürnberg. Im Oktober 1938 kehrte er wieder nach Kassel zurück, wo er ab 1.1.1939 als Kustos am Hessischen Landesmuseum tätig war. 75 Jahre Hessisches Landesmuseum 1988, S. 161. Am 1. Oktober 1940 wurde er Mitglied der NSDAP (Nr. 8210910). Bundesarchiv Berlin, NSDAP-Zentralkartei | BArch R 9361-VIII KARTEI / 9981204.
- 43 Siehe die Auflistung in 75 Jahre Hessisches Landesmuseum 1988, S. 143–144.
- 44 Kimpel 1997, S. 166.
- 45 Kat. Wien 1955; Kat. Kassel 1956.
- 46 Kat. Kassel 2000, S. 68–77.
- 47 Kat. Kassel 1958.
- 48 Kat. Kassel 2019, S. 103–117.
- 49 Zu dem Themenkomplex in der französischen und amerikanischen Besatzungszone liegt jetzt eine umfassende Studie vor: Löffler 2019.
- 50 Kuss 2017, S. 91–97.
- 51 Rudolf Helm, 2. Anlage zur Aufstellung über den Erwerb von Kunstgegenständen in Frankreich, 06.09.1945, MHK-Archiv, »Kauf und Tausch 1936–1941«.
- 52 Rudolf Helm, Schreiben vom 02.10. 1945 an die amerikanische Militärregierung, Herr Major Williams, MHK-Archiv, »Kauf und Tausch 1936–1941«.
- 53 Zur Geschichte des Central Collecting Points siehe Bernsau 2013, S. 172–210 und 246–255.
- 54 Kat. Paris 2004.
- 55 <http://www2.culture.gouv.fr/documentation/mnr/MnR-pres.htm>
- 56 <https://www.fold3.com/image/270128167> (zuletzt abgerufen am 28.08.2020): »My section worked in sharp opposition to the Rosenberg Specialist Staff, as a result of which my chief, Count Metternich, was removed from his office by the NSDAP.«
- 57 Margot Günther-Hornig: Kunstschutz in den von Deutschland besetzten Gebieten, 1939–1945, Tübingen 1958.
- 58 Franz Graf Wolff Metternich (1893–1978), bis Juli 1942 Leiter des Kunstschutzes in Frankreich, danach sein bisheriger Stellvertreter Bernhard von Tieschowitz (1902–1968).
- 59 Möbius aus Würzburg an Langlotz am 07.11.1956, ULB Bonn, NL Langlotz 117.
- 60 Möbius aus Würzburg an Langlotz am 26.01.1957, ULB Bonn, NL Langlotz 117.
- 61 Staatsarchiv Würzburg, Spruchkammerakte 6950. Freundlicher Hinweis von Nora Halfbrodt, Universität Würzburg, die sich mit den Erwerbungen von Hans Möbius für das Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg beschäftigt.
- 62 http://www.lostart.de/Content/051_ProvenienzRaubkunst/DE/Beteiligte/E/Engel,%20Hugo.html (zuletzt abgerufen am 01.09.2020).
- 63 Kuetgens (1890–1976), von 1923 bis 1955 Direktor der Städtischen Museen in Aachen, war ebenfalls beim Kunstschutz in Frankreich tätig. Siehe neuerdings Becker 2020.

- 64 Zu C. A. Lembesis (22 Rue Royale) schrieb Möbius: »Bei Lembesis [sic!], mit dem ich griechisch sprach und der mich daher wie seinen Enkel behandelte, [...]«. Möbius an Hans Diepolder am 05.07.1941, MHK-Archiv, »Korrespondenz H. Möbius Januar 1940-April 1941-August 1942«.
- 65 Möbius aus Paris an Ernst Langlotz am 18.12.1941, ULB Bonn, NL Langlotz 117. Die angesprochene Statuette der Aphrodite lässt sich weder in Kassel noch in Würzburg nachweisen.
- 66 Möbius aus Würzburg an Ernst Langlotz am 04.05.1950, ULB Bonn, NL Langlotz 117.
- 67 Möbius an Captain Elie Doubinsky vom CCP München am 02.10.1950, Archiv des Martin von Wagner-Museums, Aktenordner ohne Signatur. Außerdem Möbius aus Würzburg an Hans Vogel am 18.10.1950, MHK-Archiv »Schenkungen Erbschaften... Bd. 16+17«.
- 68 Möbius aus Würzburg an Ernst Langlotz am 07.11.1956, ULB Bonn, NL Langlotz 117. Ähnlich äußerte sich Kuetgens 1950 über die Rückgabe seiner Erwerbungen für Aachen. Becker 2020, S. 112.
- 69 Siehe den Vortrag »Des Handels mit dem Feind beschuldigt. Akteure des Pariser Kunstmarkts vor der Commission nationale interprofessionnelle d'épuration und dem Courde la Justice du département de la Seine« von Tessa Rosebrock auf der Tagung »Raub&Handel. Der französische Kunstmarkt unter deutscher Besatzung (1940–1944)«, 30.11.–01.12.2017, Bundeskunsthalle Bonn. https://www.kulturgutverluste.de/Content/01_Stiftung/DE/Veranstaltungsnachlese/2017/Vortrag-Tessa-Rosebrock.pdf?sessionId=22299FB898CC50067180B8A4205B30B9.m7?__blob=publicationFile&v=3
- 70 Kat. Würzburg 1962, Kat. Nr. 1, 6, 10 und 16 (ohne Hinweise auf die Provenienz). Alle vier wurden laut Inventarbuch zwischen 1941 und 1943 bei Kalebdjian erworben (Inv. 4708 a–d). Freundliche Mitteilung vom 19. Februar 2019 von Jochen Griesbach, Martin von Wagner-Museum der Universität Würzburg.
- 71 Rudolf Helm an das Bundesamt für äußere Restitution in Bad Homburg am 03.06.1957, MHK-Archiv, »Kauf und Tausch 1936–1941«.
- 72 Möbius an Greifenhagen am 08.11.1957, MHK-Archiv, »Antiken-Abt., Allgem. Schriftwechsel vom [sic!] 1957 bis 1959/60«.
- 73 Schulz-Wilmersdorf [1941], S. 44.
- 74 Lorey 1940.
- 75 Weißbrich 2016.
- 76 Lorey an Luthmer am 03.01.1942, MHK-Archiv, »Rückführung von Kulturgütern aus den westlichen und östlichen Ländern«.
- 77 Luthmer an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau am 14.02.1942, MHK-Archiv, »Rückführung von Kulturgütern aus den westlichen und östlichen Ländern«.
- 78 Rudolf Helm an Theodore A. Heinrich in Wiesbaden, 09.03.1949, MHK-Archiv, »Schriftwechsel mit der amerikanischen Militärregierung«.
- 79 Übergabebescheinigung vom 02.05.1949, MHK-Archiv, »Schriftwechsel mit der amerikanischen Militärregierung«. Zur Rückführung der Militaria allgemein: Löffler 2019, S. 131–135.
- 80 Ekkehard Schmidberger an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst vom 28.10.1997, MHK-Archiv, »Akte Roßstirn 1993–1997«.
- 81 Kat. Kassel 1958, S. 174. So auch noch im Kat. Kassel 1996, S. 189–190.
- 82 Kat. Dresden 2001, S. 167–168.
- 83 Kat. Kassel 1948, Kat. Nr. 378.
- 84 Kat. London 1898, S. 12, Plate XVI.
- 85 Auk. Kat. Paris 1912, Nr. 352.
- 86 Online einsehbar unter: <https://libmma.contentdm.oclc.org/digital/collection/p16028coll9/id/65340/rec/7>
- 87 Kat. Berlin 2017, S. 37–38. Siehe den ausführlichen Artikel darüber in Hessische/Niedersächsische Allgemeine (HNA) vom 05.03.2020.
- 88 Becker 2020, S. 114.
- 89 Becker 2020, S. 117.



Hellenistische Statuette eines Satyrs
Bronze, 20,3 cm,
Erworben am 9. September 1941 bei
Brimo de Laroussilhe, Paris
MHK, Antikensammlung, Br 795

Katalog der Erwerbungen in chronologischer Reihenfolge

Vorbemerkung

Die Objekte sind mit ihren technischen Angaben sowie den Erwerbungsdaten und – soweit vorhanden – Vorprovenienzen aufgelistet. Bei der Literatur ist in Klammern angegeben, wenn jeweils etwas zur Herkunft publiziert wurde. Restituierte Werke sind *kursiv* gesetzt und mit der Nummer des Wiesbadener Collecting Points versehen (WIE). Objekte, die weder auf den Listen der an Frankreich restituierten Ankäufe noch im Bestand der Museumslandschaft Hessen Kassel nachweisbar sind, erscheinen **rot**.

Kat. Nr. 1

Zwei Paar Postamente in Boullearbeit mit Marmorplatten

Frankreich, 18. Jhd.

38 x 51,5 cm, Höhe 122 cm

Erworben am 26.06.1941 für 45.000 Francs (2.250 RM) bei Adjage Frères, 26 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4461).



Abb. 21

Kat. Nr. 2 [Abb. 21]

Ein Paar Louis Seize-Leuchter aus vergoldeter Bronze mit Frauen als Tragefiguren, Falconet-Stil

Höhe 74 cm

Erworben am 26.06.1941 für 15.000 Francs (750 RM) bei Grazia Antiquaire, 396 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4452/1-2). Heute in Paris, Musée du Louvre, Paris, OAR 231

Kat. Nr. 3 [Abb. 22]

Ein Paar Bronze-Statuetten der Pferde von Marly

Höhe 29 cm, Breite 24 cm

Erworben am 26.06.1941 für 8.500 Francs (425 RM) bei Grazia Antiquaire, 396 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

1948 an Frankreich restituiert (WIE 5337/1-2).



Abb. 22

Kat. Nr. 4 [Abb. 23]

Julius David (1808–1892)

Entwurf zu einem Modeblatt um 1870, zwei Modefiguren

Aquarell, 26 x 20,6 cm

Erworben am 26.06.1941 für 1.000 Francs (50 RM) bei La Maison de la Gravure, 52 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8
1948 an Frankreich restituiert (WIE 5509).



Abb. 23

Kat. Nr. 5 [Abb. 24]

Jüngling im Mantel, 300–250 v. Chr.

Hellroter, stellenweise gelber oder blaßgrauer Ton, glimmerhaltig, Höhe: 24 cm
MHK, Antikensammlung, T 652

Erworben am 26.06.1941 für 200 Francs (10 RM) bei Maison Le Véel, 19 Quai Malaquais, Paris 6

Lit.: Kat. Kassel 1977, Kat. Nr. 51 (Herkunft unbekannt. Geschenk Le Véel, Paris, 1947/49)



Abb. 24

Kat. Nr. 6

Ein Paar vergoldete venezianische Konsoltische mit Platten aus grünem Marmor

Venezianisch, 18. Jhd.

Maße unbekannt

Erworben am 30.06.1941 für 36.000 Francs (1.800 RM) bei Royale Décoration, 38 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8
1946 an Frankreich restituiert (WIE 4457).

Kat. Nr. 7 [Abb. 25]

Büste des Serapis, römisch-severisch, um 200 n.Chr.

Schwarzer Marmor, 11,6 x 9,2 cm

MHK, Antikensammlung, Sk 108

Provenienz: Sammlung Giovanni Dattari (1853–1923), Kairo

Erworben am 01.07.1941 für 1.600 Francs (80 RM) bei Kalebldjian Frères, Antiquaires, 52 Avenue d'Iéna, Paris 16

Lit.: Auk. Kat. Paris 1912, Nr. 352; Kat. Kassel 1996a, Kat. Nr. 94 (zwischen 1941 und 1944 in Paris (Kalebldjian) erworben. Ehemals Sammlung G. Dattari, Kairo); Kat. Kassel 2007, Kat. Nr. 25 (erworben von Kalebldjian Kunsthandel Paris zwischen 1941 und 1944. Aus Slg. Dattari, Kairo)



Abb. 25



Abb. 26

Kat. Nr. 8 [Abb. 26]

**Ägyptisches Schalenfragment (Nun-Schale) mit Fisch,
3.-1. Jh. v. Chr.**

Fayence, blaugrün, 3,75 x 10,3 cm

MHK, Antikensammlung, V 75

Provenienz: Sammlung William MacGregor (1848-1937), London

Erworben am 01.07.1941 für 1.500 Francs (75 RM) bei Kalebldjian Frères,
Antiquaires, 52 Avenue d'Iéna, Paris 16

Lit.: Kat. London 1898, S. 12, Plate XVI; Kat. Kassel 1971, Kat. Nr. 45; Kat. Kassel
1990, Kat. Nr. 3; Kat. Kassel 1996a, Kat. Nr. 19 (zwischen 1941 und 1944 in Paris
(Kalebldjian) erworben)



Abb. 27

Kat. Nr. 9 [Abb. 27]

**Ägyptischer Sistrumgriff mit Darstellung von Hathor,
um 664-525 v. Chr.**

Fayence, 9 x 4,8 cm

MHK, Antikensammlung, V 76

Erworben am 01.07.1941 für 1.500 Francs (75 RM) bei Kalebldjian Frères,
Antiquaires, 52 Avenue d'Iéna, Paris 16

Lit.: Kat. Kassel 1971, Kat. Nr. 43; Kat. Kassel 1996a, Kat. Nr. 15 (zwischen 1941
und 1944 in Paris (Kalebldjian) erworben)

Kat. Nr. 10

Spätägyptische Schale aus türkisblauer Fayence

Maße unbekannt, Erworben am 01.07.1941 für 2.000 Francs (100 RM) bei
Kalebldjian Frères, Antiquaires, 52 Avenue d'Iéna, Paris 16



Abb. 28

Kat. Nr. 11 [Abb. 28]

Große ägyptische Glasperle

Glas, dunkelblau mit rotgefüllten weißen Zacken, 4,3 x 5,2 x 4,3 cm

MHK, Sammlung Angewandte Kunst, KP G 146

Erworben am 01.07.1941 für 500 Francs (25 RM) bei E. Hindamian, Antiquaire,
14 Rue des Pyramides, Paris 1

Lit.: Greifenhagen 1960

Kat. Nr. 12

Bergkristallgemme mit Kopf eines sassanidischen Herrschers

Maße unbekannt

Erworben am 01.07.1941 für 800 Francs (40 RM) bei E. Hindamian, Antiquaire,
14 Rue des Pyramides, Paris 1

Kat. Nr. 13

**Ein Paar Wandleuchter aus Schmiedeeisen mit Blumen aus
weissem Porzellan**

Maße unbekannt

Erworben am 01.07.1941 für 1.800 Francs (90 RM) bei M. Gizardin, 8 Rue des
Saints Pères, Paris 7

Kat. Nr. 14 [Abb. 29]

Amphoriskos in Form einer Eichel, um 420 v. Chr.

Ton, 11,9 cm

MHK, Antikensammlung, T 653

Erworben vor dem 05.07.1941 für 400 Francs (20 RM) bei C. A. Lembessis,
22 Rue Royale, Paris 8

Lit.: CVA Kassel 2, Taf. 83, 5 (aus dem Pariser Kunsthandel, 1947)



Abb. 29

Kat. Nr. 15 [Abb. 30]

Jüngling, kyprisch-archaisch, 6. Jh. v. Chr.

Hellgrau-weißlicher Kalkstein, 38,5 x 35 cm

MHK, Antikensammlung, Sk 106

Erworben am 10.07.1941 für 3.500 Francs (175 RM) bei Takara No Yama,
12 Rue Bonaparte, Paris 6

Lit.: Kat. Kassel 2007, Kat. Nr. 129 (erworben 1941 von Takara No Yama, Paris)



Abb. 30

Kat. Nr. 16 [Abb. 31]

**Satz von 3 Frankfurter Fayencen mit blauem China-Dekor,
Elefantenreiter in Delftischer Art**

Delft, um 1700

Höhe 60 und 65 cm

Erworben am 17.07.1941 für 7.000 Francs (350 RM) bei Jean Nicolier, Antiquaire,
72 Rue de Seine, Paris 6

1948 an Frankreich restituiert (WIE 5336/1-3).



Abb. 31a

Abb. 31b

Kat. Nr. 17

**Ein Paar große Wandleuchter in Form von Lilien aus vergoldetem
Holz**

Maße unbekannt

Erworben am 21.07.1941 für 8.000 Francs (400 RM) bei Royale Décoration,
38 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4464).

Kat. Nr. 18 [Abb. 32]

Pierre Mignard (1612–1695)

Herr in geblühten Schlafrock, Kanzler Boucherat

Leinwand, 130 x 97 cm

Erworben am 25.07.1941 (zusammen mit Kat. Nr. 19) bei Antiquaire Doucet für
32.000 Francs (1.800 RM), 94 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4466/3). Heute in Paris, Musée du Louvre,
MNR 47

Lit.: Kat. Paris 2004, S. 367



Abb. 32



Abb. 33

Kat. Nr. 19

Postment/Ständer (Gaine agraffe) mit einer Weltkarte, die von einem Hahn und gärtnerischen Attributen bekrönt wird. Geschnitztes und vergoldetes Holz auf einem Holzuntergrund, der königlich roten Marmor imitiert, Règence-Stil

Höhe 1,35 cm

Erworben am 25.07.1941 (zusammen mit Kat. Nr. 18) bei Antiquaire Doucet für 32.000 Francs (1.800 RM), 94 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8
1946 an Frankreich restituiert (WIE 4460).



Abb. 34

Kat. Nr. 20 [Abb. 33]

Bucchero-Oinochoe (Kanne), 525–500 v. Chr.

Schwarzgrauer polierter Bucchero-Ton. Detailritzung, 29,5 cm

MHK, Antikensammlung, T 654

Erworben am 05.08.1941 (zusammen mit Kat. Nr. 21 und 22) für 12.000 Francs (600 RM) bei E. Brummer, 126 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8
Lit.: CVA Kassel 2, Taf. 67, 1-4 (aus dem Pariser Kunsthandel, 1947); Kat. Hamburg 1981, Kat. Nr. 51; Kat. Kassel 1990, Kat. Nr. 138



Abb. 35

Kat. Nr. 21 [Abb. 34]

Bucchero-Kyathos (Becher), 550–500 v. Chr.

Schwarzgrauer polierter Bucchero-Ton, Reliefstempel, 20,2 cm

MHK, Antikensammlung, T 655

Erworben am 05.08.1941 (zusammen mit Kat. Nr. 20 und 22) für 12.000 Francs (600 RM) bei E. Brummer, 126 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8
Lit.: CVA Kassel 2, Taf. 66,4 und 5 (aus dem Pariser Kunsthandel, 1947); Kat. Kassel 1990, Kat. Nr. 139

Kat. Nr. 22 [Abb. 35]

Bucchero-Kyathos (Becher), um 540 v. Chr.

Bucchero-Ton, Reliefstempel, Ritzdekor, 13,2 cm

MHK, Antikensammlung, T 656

Erworben am 05.08.1941 (zusammen mit Kat. Nr. 20 und 21) für 12.000 Francs (600 RM) bei E. Brummer, 126 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8
Lit.: CVA Kassel 2, Taf. 66,7 und 8 (aus dem Pariser Kunsthandel, 1947)



Abb. 36

Kat. Nr. 23 [Abb. 36]

Hellenistische Statuette eines Satyrs

Bronze, 20,3 cm

MHK, Antikensammlung, Br 795

Erworben am 09.09.1941 für 30.000 Francs (1.500 RM) bei Brimo de Laroussilhe, 58 Rue Jouffroy, Paris 7
Lit.: Kat. Berlin 2017, S. 37-38, Nr. A. 18

Kat. Nr. 24

Ein Paar Wandleuchter aus Schmiedeeisen mit Blumen aus buntem Porzellan

Höhe 45 cm

Erworben am 15.09.1941 für 5.000 Francs (250 RM) bei Adjage Frères, 26 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

Ein Wandleuchter 1946 an Frankreich restituiert (WIE 4459), der andere vermisst.

Kat. Nr. 25

Hendrik Verschuring (1627 – 1690)

Römisches Maskenfest

Maße unbekannt, datiert und signiert

Erworben am 19.09.1941 für 12.000 Francs (600 RM) bei Galerie Cambacérès, 15 Rue de la Boétie, Paris 8

Kat. Nr. 26–28

Drei Ölgemälde Alter Meister auf Leinwand

Maße unbekannt

Erworben am 20.09. bzw. 28.09.1941 für 50.000 Francs (2.500 RM) bei Adjage Frères, 26 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

Kat. Nr. 29 [Abb. 37]

Peter Franchoyo (1606–1654) (erworben als »Art des Claude Lefèbvre«)

Brustbild eines Herrn

Leinwand, 91,5 x 68 cm

Erworben am 29.09.1941 15.000 Francs (750 RM) bei P. Rotgé, Antiquité, 222 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4466/2). Heute in Le Puy, Musée Crozatier (Leihgabe des Musée du Louvre, MNR 40)

Lit.: Kat. Paris 2004, S. 145



Abb. 37

Kat. Nr. 30

Unbekannter Meister, um 1770

Hüftbildnis eine jungen Dame mit Trauben (braunes Haar, braunes Kleid mit weisser Unterwäsche und scharlachrotem Mantel, Trauben in rechter Hand)

Leinwand, 65 x 54 cm

Erworben am 29.09.1941 für 17.000 Francs (850 RM) bei The Davis Gallery, 4 Place Vendôme, Paris 1

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4466/1).



Abb. 38

Kat. Nr. 31 [Abb. 38]

**Pierre Mignard (1612–1690), Schule
Bildnis der Maria Mancini**

Leinwand, oval, 70 x 55 cm

Erworben am 03.11.1941 für 3.875 Francs (193,70 RM) bei Pierre Minet,
254 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8
1946 an Frankreich restituiert (WIE 4455).



Abb. 39

Kat. Nr. 32 [Abb. 39]

**Kopffragment einer Satyr-Statuette, hadrianisch,
um 117–138 n. Chr.**

Basanit (dunkelgrüner Basalt), 13 cm

MHK, Antikensammlung, Sk 107

Erworben im November 1941 für 2.300 Francs (115 RM) bei Arthur Sambon,
7 Rue du Docteur Lancereaux, Paris 8

Lit.: Kat. Kassel 2007, Kat. Nr. 55 (erworben im Kunsthandel A. Sambon Paris
1941)



Abb. 40

Kat. Nr. 33 [Abb. 40]

Carel de Moor (1655/56 – 1738)

Hirtin und Hirte in arkadischer Landschaft (Daphnis und Chloe)

Eichenholz, 39,8 x 42 cm

MHK, Gemäldegalerie Alte Meister, GK 945

Erworben 1941 in Paris aus unbekannter Quelle (als Werk Pieter van der Werffs)

Lit.: Kat. Kassel 1958, S. 174 (als Art des Adriaen van der Werff, erworben
1941 aus dem Kunsthandel); Kat. Kassel 1996b, S. 189-190 (als Carel de Moor,
erworben 1941); Kuss 2017, S. 91–93 (mit korrekter Provenienz); Kat. Kassel
2017, S. 12–13 (mit korrekter Provenienz)



Abb. 41

Kat. Nr. 34 [Abb. 41]

**Coenrad Waumans (1619 – nach 1681) nach Anselmus van Hulle
(1601 – nach 1674)**

Porträt Reinhard Scheffer

Kupferstich, 40,5 x 29,2 cm

MHK, Graphische Sammlung, GS 556

Erworben 1941 aus unbekannter Quelle in Paris

Lit.: unpubliziert.

Kat. Nr. 35 [Abb. 42]

Frauenprotome einer Klagenden, attisch, um 600 v. Chr.

Hellbrauner, glimmerhaltiger Ton, Reste von weißer Grundierung und roter Bemalung, 7,1 x 6,2 cm

MHK, Antikensammlung, T 689

Herkunft unbekannt. Eventuell identisch mit der Protome erworben am 05.01.1942 für 4.000 Francs (200 RM) bei Helène Robin, 3 Rue Bernard Palissy, Rueil - Malmaison S. et O.

Lit.: Kat. Kassel 1977, Kat. Nr. 101 (Herkunft unbekannt)



Abb. 42

Kat. Nr. 36 [Abb. 43]

**Jacques de Lajoue (1687 – 1761), Kopie
Der Brennspiegel (Allegorie auf die Optik)**

Leinwand, 87 x 80 cm

MHK, Gemäldegalerie Alte Meister, Inv. Nr. 19-1-188

Erworben am 24.02.1942 für 3.000 Francs (150 RM) bei der Maison des Expositions et des Arts »La Grande Galerie«, Directeur: P. Rotgé, 214 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

Lit.: Kat. Dresden 2001, S. 167-168 (Vermutung einer fürstlichen Auftragsarbeit in Kassel); Kat. Darmstadt 2015, S. 11; Kuss 2017, S. 93-95 (mit korrekter Provenienz)



Abb. 43

Kat. Nr. 37 [Abb. 44]

**Art des Édouard Jean Baptiste Detaille (1848 – 1912)
Soldat mit Trommel, um 1870/71 (?)**

Kupferplatte, 24,3 x 16,1 cm

Rückseitiger Prägestempel: 21 R. DE LA VIELLE ESTRAPADE / E. GEORGE / A PARIS

MHK, Graphische Sammlung, SM-GS 1.3.5354

Erworben 1942 aus unbekannter Quelle in Paris

Lit.: unpubliziert.



Abb. 44

Kat. Nr. 38

**Israël Silvestre (1621 – 1691)
Kriegsszene**

Kupferstich, Maße unbekannt

Erworben 1941/1942 aus unbekannter Quelle in Paris

Kat. Nr. 39

**Musterplatte, Holz, Platte für Textildruck mit tiefgedrucktem
Blumendesign**

Maße unbekannt

Erworben aus unbekannter Quelle

1946/48 an Frankreich restituiert (WIE 4441).

Kat. Nr. 40

10 Musterplatten, Metall/Bronze, Platten für Textildruck mit tiefgedrucktem Blumendesign

Maße unbekannt

Erworben aus unbekannter Quelle

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4450/a-j)

Kat. Nr. 41

Zwei Postamente in Boullearbeit, Holz

Französisch, 18. Jhd.

Maße unbekannt

Erworben aus unbekannter Quelle

1946 an Frankreich restituiert (WIE 4453/1-2)



Abb. 45

Kat. Nr. 42 [Abb. 45]

Zwei kleine Kabinettsschränke als Postamente, Boulle-Werkstatt, Dekoration mit reichen Messingornamenten im Régence-Stil

Höhe 120 cm

Erworben aus unbekannter Quelle

1948 an Frankreich restituiert (WIE 5335/1-2).

Kat. Nr. 43

Grosses Photo, Voltaire Statuette des Musée Carnavalet

Maße unbekannt

Erworben aus unbekannter Quelle

Kat. Nr. 44

Grosses Photo nach der Wachsbüste von Henri IV.

Maße unbekannt

Erworben aus unbekannter Quelle

Kat. Nr. 45

Kunstabücher

Algoud, Henri: Fragonard, Monaco 1941. Inv. Nr.: A IV 4961. Signatur: C Fragon. II Al.

Dimier, Louis: Les peintres français du XVIIIe siècle, Bd. I Paris und Brüssel 1928, Bd. II Paris und Brüssel 1930. Inv. Nr.: A IV 4970. Signatur: G Fr / Dimier

Huisman, Georges: Chefs d'œuvre de l'art français, 2 Bde. Bd. I Peintres, Bd. II Sculptures, Objets d'art, ..., Paris 1937. Inv. Nr. A IV 4959. Signatur: K Paris / 1937

Lavallée, P: Le dessin français du XIIIe au XVIe siècle, Paris 1930. Inv. Nr. A IV 4974. Signatur: 2° G FR / Lavalée

Martin, Henry: Les bijoux de benlumiture, à la Bibliothèque nationale, Paris und Brüssel 1928. Inv. Nr.: A IV 4975. Signatur: 2° K / Paris Bibl. 1928

Perls, Klaus G.: Jean Fouquet, Paris 1940. Inv. Nr. A IV 4960. Signatur: C Fouquet II Pe.

Prinet, J.: Le portrait gravé en France, Paris o. J. Inv. Nr. A IV 4973. Signatur: J POR / Prinet

Ballot, Marie-Juliette.: Le décor intérieur au XVIIIe siècle à Paris et dans l'île de France, Paris 1930. Inv. Nr.: A IV 4979. (1966 aussortiert)

Piton, Camille: Le costume civil en France du XIIIe au XIXe siècle, Paris o. J. Inv. Nr. A IV 4981.

Alle erworben für 1.720 Francs (86 RM) am 15.09.1941 bei Librairie Henri Lefebvre, 25 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

Ausstellungskatalog »Estampes et dessins de Corot«, Paris 1931. Inv. Nr. A IV 4958.

Signatur: C Corot K / 1931

Ausstellungskatalog »Daumier. Lithographies, gravures sur bois, sculptures«, Paris 1934.

Inv. Nr. A IV 4957. Signatur: C Daum. K / 1934

Les pierres gravées. Guide du visiteurs, Bibliothèque Nationale. Cabinet des médailles et antiques, Paris 1930. Inv. Nr. A IV 4952. Signatur: L K / Paris 1930

Lugt, Frits / Vallery-Radot, J.: Inventaire général des dessins des écoles du nord,

Paris 1936. Inv. Nr. A IV 4977. Signatur: K Paris / Bibl. 1936

Alle erworben am 17.09.1941 für 198 Francs (9,90 RM) bei der Bibliothèque Nationale, Paris

Pottier, Edmond: Vases antiques du Louvre, 3e série

Erworben am 24.10.1941 bei Librairie E. Droz, 25 Rue de Tournon, Paris 6

Saunier, Charles: Les conquêtes artistiques de la Révolution et de l'Empire

Erworben am 27.10.1941 für 30 Francs (1,5 RM) bei Librairie E. Droz, 25 Rue de Tournon, Paris 6

Dacier, Émile: Gabriel de Saint Aubin. L'homme et l'oeuvre, Bd. I, Paris und Brüssel 1929.

Inv. Nr. A IV 4971 a. Signatur: C Saint II Da.

Dacier, Émile: Gabriel de Saint Aubin. Catalogue raisonné, Bd. II, Paris und Brüssel 1931.

Inv. Nr. A IV 4971 b. Signatur: C Saint II Da.

Faure, Élie: Francisco de Goya: Les désastres de la guerre, Wien und Paris 1937. Inv. Nr. A IV

4978. Signatur: C Goya I

Réau, Louis: Etienne-Maurice Falconet, 2 Bde., Paris 1922. Inv. Nr. A IV 4969. Signatur:

KGW SK/C Falconet

Rocheblave, S.: Charles-Nicolas Cochin. Graveur et dessinateur, Paris und Brüssel 1927.

Inv. Nr. A IV 4972. Signatur: C Cochin II Ro.

Arts et techniques graphiques.

Bazin, Germain: La peinture italienne aux XIVe et XVe siècles

Cantinelli, Richard: Jacques-Louis David, Paris und Brüssel 1930

Courthion, Pierre: Claude Lorrain, Paris 1932

Henkel, M. D.: Le dessin hollandais des origines au XVIIe siècle, Paris 1931

Michel, Edouard: La peinture flamande au XVIIe siècle, Paris

Alle erworben am 28.10.1941 für 1.722 Francs (86,10 RM) bei Librairie Henri Lefebvre, 25 Rue du Faubourg St. Honoré, Paris 8

Bonfils: Initiation à la Gravure

Cluny: Cat. par Du Sommerard

Gauthier: Mobilier des vieilles provinces

Alle erworben am 08.11.1941 für 161 Francs (8,05 RM) bei G. Rapilly et Fils, 9 Quai Malaquais, Paris 6

Ausstellungskatalog. Rembrandt

Erworben am 11.11.1941 für 80 Francs (4 RM) bei Librairie E. Droz, 25 Rue de Tournon, Paris 6

Demonts, Louis: Inventaire général des dessins des écoles du nord, Écoles allemande et suisse, Bd. I, Paris 1937. Inv. Nr. 5035 a. Signatur: K Paris / Lou.

Demonts, Louis: Inventaire général des dessins des écoles du nord, Écoles allemande et suisse, Bd. II, Paris 1937. Inv. Nr. 5035 b. Signatur: K Paris / Lou.

Lugt, Frits: Inventaire général des dessins des écoles du nord, Bd. 1: École hollandaise, A-M, Paris 1929. Inv. Nr. A IV 5034 a. Signatur: K Paris / Lou.

Lugt, Frits: Inventaire général des dessins des écoles du nord, Bd. 2: École hollandaise, N-Z et Anonymes, Paris 1931. Inv. Nr. A IV 5034 b. Signatur: K Paris / Lou.

Lugt, Frits: Inventaire général des dessins des écoles du nord, Bd. 3: École hollandaise, Rembrandt, ses élèves, ses imitateurs, ses copistes, Paris 1933. Inv. Nr. A IV 5034 c. Signatur: K Paris / Lou.

Alle erworben am 03.12.1941 für 750 Francs (37,50 RM) bei G. Rapilly et Fils, 9 Quai Malaquais, Paris 6

DuPeloux, Charles, Répertoire biographique et bibliographique des artistes du XVIII. siècle français, Bd. 1, Paris 1930, Bd. 2 Paris 1941. Inv. Nr. A IV 4962. Signatur: G FR / Du Peloux

Erworben zu einem unbekanntem Zeitpunkt bei Librairie E. Droz, 25 Rue de Tournon, Paris 6 (Datum auf Rechnung fehlt)

Salverte, François de: Les ébénistes du XVIIIe et XIXe siècle, 2 Bde.

Paris 1934. Inv. Nr. A IV 4980

Kein Rechnungsbeleg vorhanden, ohne Erwerbungsdatum. Nur durch Inventarbucheintrag als Erwerbung von Möbius bei Librairie Les Arcades in Paris zuordenbar.

Brière, Gaston: Catalogue des peintures exposée dans les galeries. École française, Paris 1924. Inv. Nr. A IV 4955 a. Signatur: K Paris / Lou. 1924

Demonts, Louis: Donation Felix Doisteau: Miniatures XVIIIe et XIXe siècles, Paris 1922. Inv. Nr. A IV 4956. Signatur: KGW MI / K / Paris 1922

Demonts, Louis: Catalogue des peintures exposée dans les galeries. École flamande, hollandaise, allemande et anglaise, Paris 1922. Inv. Nr. A IV 4955 c. Signatur: K Paris / Lou. 1922

Hautecoeur, Louis: Catalogue des peintures exposée dans les galeries. École italienne et école espagnole, Paris 1926. Inv. Nr. A IV 4955 b. Signatur: K Paris / Lou. 1926

Migeon, G.: Collection Paul Garnier: Horloges et montres, Paris 1917. Inv. Nr. A IV 4954. Signatur: N U / K / Paris 1917

Molinier, Émile: Catalogue des ivoires, Paris 1896. Inv. Nr. 4953

Kein Rechnungsbeleg vorhanden, ohne Erwerbungsdatum. Nur durch Inventarbucheintrag als Erwerbung von Möbius im Louvre in Paris zuordenbar.

Marquet de Vasselot, Jean Joseph: Orfèvrerie

Kein Rechnungsbeleg vorhanden, ohne Erwerbungsdatum. Nur durch aufgestellte Listen für die amerikanische Militärregierung als Erwerbung von Möbius im Louvre in Paris zuordenbar.

Babelon, Jean: Le Cabinet du roi, ou le Salon Louis XV: de la Bibliothèque Nationale, Paris und Brüssel 1927. Inv. Nr. A IV 4963. Signatur: 2° T Paris / Ba.

Babelon, Jean: Choix de bronzes et de terres cuites des collections Oppermann et de Janzé, Paris und Brüssel 1929. Inv. Nr. A IV 4964. Signatur: L 2° K / Paris 1929

Babelon, Jean: Choix de bronzes de la collection Caylus donnée au roi en 1762, Paris und Brüssel 1928. Inv. Nr. A IV 4965. Signatur: L 2° K / Paris 1928

Kein Rechnungsbeleg vorhanden, ohne Erwerbungsdatum. Nur durch Inventarbuchbucheintrag als Erwerbung von Möbius wohl in der Bibliothèque Nationale in Paris zuordenbar.

Ausstellungskatalog »E. Vuillard«, Paris 1938. Inv. Nr. A IV 5457. Signatur: C Vuilla K / 1938.

Camo, Pierre: Aristide Maillol et son oeuvre, Paris 1926. Inv. Nr. A IV 5446. Signatur: C Maillol II Ca.

Carco, Francis: Maurice de Vlaminck, Paris 1920. Inv. Nr. A IV 5454. Signatur: C Vlami II Ca.

Carco, Francis: Asselin, Paris 1924. Inv. Nr. A IV 5456. Signatur: C Asselin II Ca.

Courières, Edouard des: François Pompon et son oeuvre, Paris 1926. Inv. Nr. A IV 5447. Signatur: C Pompon II Des C.

Courières, Edouard des: Charles Pequin et son oeuvre, Paris 1927. Inv. Nr. A IV 5455. Signatur: C Pequin II Des C.

Jean, René: Jean Marchand, Paris 1927. Inv. Nr. A IV 5450. Signatur: C Marcha. II Je.

Klingsor, Tristan L.: Charles Guérin, Paris 1922. Inv. Nr. A IV 5451. Signatur: C Guérin II Kl.

Limbourg, Pol de / Colombe, Jean: Les très riches heures du duc de Berry, Paris 1940. Inv. Nr. A IV 4976. Signatur: 2° C Limburg I

Jaloux, Edmond: Pierre Laprade et oeuvre, Paris 1925. Inv. Nr. A IV 5453. Signatur: C Laprade II Ja.

Reverdy, Pierre: Pablo Picasso et son oeuvre, Paris 1924. Inv. A IV 5449. Signatur: C Picasso II Re.

Ridder, André de: Les bronzes antiques du Louvre, Paris 1913. Inv. Nr. A IV 4950. Signatur: L K / Paris 1913

Roger-Marx, Claude: Charles Despiau, Paris 1922. Inv. Nr. A IV 5448. Signatur: C Despiau II Ro.

Roger-Marx, Claude: Pierre Bonnard, Paris 1924. Inv. Nr. A IV 5452. Signatur: C Bonnard II Ro.

Vitry, Paul: Catalogue des sculptures des temps modernes et supplement, Paris 1922.

Inv. Nr. A IV 4968. Signatur: K Paris / Lou. 1922

Besson, George: La peinture française du XX. siècle, Paris 1937. Inv. Nr. A IV 5458

Ridder, André de: Catalogue sommaire des bijoux antiques, Paris 1923. Inv. Nr. A IV 4951

Vitry, Paul: Catalogue des sculptures du Moyen Age de la Renaissance, Paris 1922.

Signatur: A IV 4967

Kein Rechnungsbeleg vorhanden, ohne Erwerbungsdatum. Nur durch Inventarbucheintrag als Frankreich-Erwerbung von Möbius zuordenbar.

Ausstellungskatalog »Rubens et son temps«, Paris 1936. Nachinventarisiert 1983:

Inv. Nr. 1983/1171. Signatur: K Paris / Mu. Or. 1936

Ausstellungskatalog »Les peintres de la réalité«, Paris 1934.

Escholier, Raymond: Antoine Jean Gros 1771-1835, ses amis et ses élèves, Paris 1936

Palissy: Traité

Annuaire des ventes, 4 Bde.

Cadres et bordures

English chairs

Malmaison-Album

Musée Jacquemart-André

Quattrocentomaler, 3 Bde.

Uffizien, 2 Bde.

Kein Rechnungsbeleg vorhanden, ohne Erwerbungsdatum. Nur durch aufgestellte Listen für die amerikanische Militärregierung als Frankreich-Erwerbung von Möbius zuordenbar.



Abb. 46

Kat. Nr. 46 [Abb. 46]

**Turnier-Roßstirn
um 1570 oder um 1800 (?)**

Eisen (getrieben, brüniert, gebläut, geätzt und vergoldet), Messing (Nieten, neu, Federhülse, vermutlich nicht zugehörig), Leder (neu), 55,5 x 27,5 x 18,5 cm
MHK, Sammlung Angewandte Kunst, KP NT 274

1940 aus dem Musée de l'Armée, Paris nach Berlin abtransportiert, am 27.05.1941 nach Kassel

Lit.: Kat. Paris 1867, s. 25; Kat. Paris 1902, Nr. G 583; Lorey 1940, Nr. 1626; Kat. Lemgo/Kassel 1997, Kat. Nr. 9



Kurt Luthmer

19. Juni 1891 Geburt in Zabern (Elsaß) als Sohn des Geheimen Oberschulrates Dr. (der Philosophie) Hans Luthmer und seiner Frau Tina, geb. Becker.

1910–1914 Studium der Kunstgeschichte und Archäologie in Straßburg und München sowie Architektur in Darmstadt

Juli 1914 Promotion an der Universität Straßburg

1. August 1914–21. Mai 1919 Heeresdienst an West- und Ostfront

1919–1920 Tätigkeit am Hessischen Landesmuseum Darmstadt

1. Oktober 1920 Dozent für Kunstgeschichte an der Kunstakademie Kassel

1. April 1922 Kustos am Hessischen Landesmuseum Kassel

24. August 1922 Heirat mit Margarethe, geb. von Biedenfeld

1. Januar 1925 Professorentitel der Kunstakademie Kassel

1927 Einrichtung eines Jüdischen Museums (zusammen mit Rudolf Hallo)

1. Oktober 1928 Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel



Sommer 1933 Schließung der jüdischen Abteilung im Landesmuseum. Entfernung der Objekte aus dem Museum/Rückgabe an den Verein Jüdisches Museum in Kassel

1934-1936 Einrichtung des Landgrafenmuseums in Kassel

1. Mai 1937 Aufnahme in die NSDAP (Mitgliedsnummer 5.396.362)

Ab 1939 Organisation der großangelegten Auslagerung von Kunstwerken als Schutz vor dem Luftkrieg

12. Oktober 1940 Einzug zur Wehrmacht

1942 Hauptmann der Reserve und Leiter der Offiziersstaffel West beim Chef der Heeresmuseen

1942 Eine Spitzenauswahl von 63 Gemälden wird aus Luftschutzgründen nach Wien ausgelagert

11. September 1945 Tod in Marburg

Hans Möbius

2. Februar 1895 Geburt in Frankfurt/Main als Sohn des Botanikers und späteren Universitäts-Professors Dr. Martin Möbius und seiner Frau Anna, geb. Loos. Evangelische Konfession.

1913–1921 Studium an den Universitäten in Freiburg i. B., Berlin, Frankfurt/Main und Marburg unterbrochen durch

15. Mai 1915–Dezember 1918 Heeresdienst an Ost- und Westfront

März 1921 Promotion bei Paul Jacobsthal in Marburg

1921–1925 Lehrer an der Deutschen Schule in Athen

1926 Stipendium der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Rom

1927–1928 Deutsches Archäologisches Institut Athen

1928–1942 Kustos der Antikensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel

WS 1928/9–WS 1939/40 Dozent, zuletzt mit dem Titel eines ao. Professors, an der Universität Marburg

1929 Habilitation Marburg bei Jacobsthal (der 1935 aus der Uni Marburg entfernt wird und nach Großbritannien emigriert)

1. Mai 1937 Aufnahme in die NSDAP (Mitgliedsnummer 5.699.689)

1. Juli 1938 Leutnant der Reserve

1939 Offizierskursus in Marburg

Juli 1940–Juli 1941 Wehrmachtsfürsorge-offizier in Kassel dazwischen

April–Juni 1941 Dolmetscher im Kriegsgefangenenlager in Bald Sulza

1. Juni 1942 Berufung zum Professor an der Universität Würzburg und Direktor der Älteren Abteilung des Martin von Wagner-Museums der Universität

16. Juni 1941 Abkommandierung nach Paris für zwei Wochen zur Beratung über den Kunstschutz in Griechenland

Juli 1941–Juli 1944 als Oberleutnant zum Kunstschutz im Referat »Archäologie und Vorgeschichte«, das dem Militärbefehlshaber in Frankreich in Paris unterstellt ist, nach Frankreich abkommandiert

17. September 1942 Heirat mit Adele Völcker, verwitwete Schaeffer

1. Mai–1. Juli 1944 Kunstschutzbeauftragter beim Kommandanten des Heeresgebietes Südfrankreich (KHS)

Januar–Juni 1945 Einberufung zum mainfränkischen Volkssturm, Abkommandierung an die Oderfront und anschließende kurze russische Kriegsgefangenschaft

1945 Amtsenthebung in Würzburg

Januar 1946 Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit in Würzburg und Wiederaufbau des Museums

1965 Emeritierung

28. November 1977 Tod in Bad Homburg vor der Höhe



Hans Vogel

28. Juli 1897 Geburt in Stettin als Sohn des Kaufmanns Hermann Rudolf Vogel und seiner Frau Caroline Marie Auguste Bertha, geb. Fretzdorff. Evangelische Konfession.

1916–1918 Heeresdienst

1919–1923 Studium der Staatswissenschaften in Greifswald, Leipzig, München und Wien. Promotion

1923–1925 Studium der Kunstgeschichte in Marburg und Leipzig Promotion in Kunstgeschichte bei Wilhelm Pinder

1925–1926 Volontär am Städtischen Kunstgewerbemuseum in Leipzig

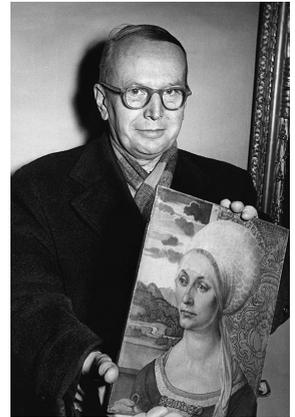
1926 Heirat mit Susanne Neisser

1926–1927 Kunstgeschichtlicher Redakteur des Konversationslexikons Brockhaus, Leipzig

1927 Einrichtung des Kunstgewerbe- und Heimatmuseums in Zeulenroda/Thüringen

1928–1929 Assistent am Städtischen Museum Halle/Moritzburg

1929–1932 Dozent für Kunstgeschichte an der Staatlichen Kunstakademie Kassel (Akademie wird am 30. Juni 1932 geschlossen)



1932–1934 (nicht etatmäßiger) Assistent, Staatliche Kunstsammlungen Kassel. Weiterbeschäftigung aufgrund der »nichtarischen« Ehefrau nicht möglich.

1934–1936 Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmäler Hohenzollern beim Landeskonservator in Sigmaringen

Versuch Emigration scheitert

1936 Inventarisierung der Bibliothek und Kupferstichsammlung des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen in Kamenz/Schlesien

1936–1944 Arbeit als kaufmännischer Angestellter der Vermögenverwaltung des Prinzen in Seitenberg/Schlesien

1944 Einzug zum Volkssturm

1946–1961 Direktor der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel als Nachfolger Luthmers

1956 Rückkehr der 63 nach Wien ausgelagerten Gemälde. Ausstellung in der Inszenierung von Arnold Bode

14. August 1973 Tod in Braunlage

Literaturverzeichnis

Auk. Kat. Paris 1912

Collections de feu M. Jean P. Lambros d'Athens et de M. Giovanni Dattari du Caire. Antiquités Égyptiennes Grecques et Romaines. Vente Hotel Drouot, Paris 17.-19. Juni 1912.

Becker 2020

Heinrich Becker: **Kunstankäufe im besetzten Frankreich 1940–1943.** Ein Beitrag zur Sammlungsgeschichte der Aachener Museen, in: Aachener Kunstblätter

Bernsau 2013

Tanja Bernsau: **Die Besatzer als Kuratoren? Der Central Collecting Point Wiesbaden als Drehscheibe für einen Wiederaufbau der Museumslandschaft nach 1945,** Berlin 2013.

CVA Kassel 1

Corpus Vasorum Antiquorum. **Deutschland. Kassel, Antikenabteilung der Staatlichen Kunstsammlungen, Band 1,** bearbeitet von Reinhard Lullies, München 1972.

CVA Kassel 2

Corpus Vasorum Antiquorum. **Deutschland. Kassel, Antikenabteilung der Staatlichen Kunstsammlungen, Band 2,** bearbeitet von Peter Kranz und Reinhard Lullies, München 1975.

Dettmar 1983

Werner Dettmar: **Die Zerstörung Kassels im Oktober 1943. Eine Dokumentation,** Fulda/Brück 1983.

Furtwängler 2017

Elisabeth Furtwängler: **Das Repertorium zum französischen Kunstmarkt während der deutschen Besatzung,** in: Provenienz & Forschung, Bd. 02 (2017), S. 20–27.

Greifenhagen 1960

Adolf Greifenhagen: **Glasperle mit Sternmuster (chevron bead), in: Analecta Archaologia.** Festschrift Fritz Fremersdorf, Köln 1960, S. 29–31.

Hartlaub 2007

Felix Hartlaub: **»In den eigenen Umriß gebannt.«** Kriegsaufzeichnungen, literarische Fragmente und Briefe aus den Jahren 1939 bis 1945, herausgegeben von Gabriele Lieselotte Ewenz, 2 Bände, Frankfurt am Main 2007.

Herzog 1969

Erich Herzog: **Die Gemäldegalerie der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel.** Geschichte der Galerie von Georg Gronau und Erich Herzog, Hanau 1969.

Heuss 2000

Anja Heuss: **Kunst- und Kulturgutraub. Eine vergleichende Studie zur Besatzungspolitik der Nationalsozialisten in Frankreich und der Sowjetunion,** Heidelberg 2000.

Hoppe 2002

Jens Hoppe: **Jüdische Geschichte und Kultur in Museen. Zur nichtjüdischen Museologie des Jüdischen in Deutschland,** Münster/New York/Berlin/München 2002.

Joachimides 2001

Alexis Joachimides: **Die Museumsreformbewegung in Deutschland und die Entstehung des modernen Museums 1880–1940,** Dresden 2001.

Jünger 2003

Ernst Jünger: **Strahlungen I. Gärten und Straßen, Das erste Pariser Tagebuch, Kaukasische Aufzeichnungen,** München 2003.

Kassel Lexikon 2009

Kassel Lexikon, herausgegeben von der Stadt Kassel, 2 Bände, Kassel 2009.

Kat. Berlin 2017

Staatliche Museen zu Berlin. Dokumentation des Fremdbesitzes, Band III. Antikensammlung. Antiken aus Carinhall aus dem Eigentum der Bundesrepublik Deutschland, bearbeitet von Laura Puritani, Berlin 2017.

Kat. Darmstadt 2015

Gebrochenes Licht. Bildzauberei mit Instrumenten und Bildern des Physikalischen Kabinetts. Ausstellungskatalog Hessisches Landesmuseum Darmstadt, bearbeitet von Simone Kaiser, Darmstadt 2015.

Kat. Dresden 2001

Ehrenfried Walther von Tschirnhaus (1651-1708). Experimente mit dem Sonnenfeuer. Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Mathematisch-Physikalischer Salon, herausgegeben von Peter Plaßmeyer, Dresden 2001.

Kat. Hamburg 1981

Kunst der Etrusker. Ausstellungskatalog Interserva in Verbindung mit dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, bearbeitet von Wilhelm Hornbostel, Hamburg 1981.

Kassel 1948

Die Kasseler Antiken. Skulpturen, Bronzen, Terrakotten, Vasen. Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Kassel, bearbeitet von Hans Vogel u.a., Kassel 1948.

Kat. Kassel 1956

Gemälde der Kasseler Galerie kehren zurück, Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Kassel, bearbeitet von Hans Vogel, Kassel 1956.

Kat. Kassel 1958

Katalog der Staatlichen Gemäldegalerie zu Kassel, bearbeitet von Hans Vogel, Kassel 1958.

Kat. Kassel 1971

Staatliche Kunstsammlungen Kassel. Ägyptische Kleinkunst. Vollständiger Katalog, bearbeitet von Antje Krug, Kassel 1971.

Kat. Kassel 1977

Staatliche Kunstsammlungen Kassel. Antike Terrakotten. Vollständiger Katalog, bearbeitet von Ulrich Sinn, Kassel 1977.

Kat. Kassel 1990

Staatliche Kunstsammlungen Kassel. Antike Gefäße. Eine Auswahl, bearbeitet von Konstantinos Yfantidis, Kassel 1990.

- Kat. Kassel 1994
Die Kasseler Sammlung Alexander Fiorino. Ausstellungskatalog Staatliche Museen Kassel, bearbeitet von Ottmar Plaßmann u.a., Kassel 1994.
- Kat. Kassel 1996a
Staatliche Museen Kassel. Ägyptische und ägyptisierende Kunstwerke. Vollständiger Katalog, bearbeitet von Annette Felgenhauer, Kassel 1996.
- Kat. Kassel 1996b
Staatliche Museen Kassel. Gemädegalerie Alte Meister. Gesamtkatalog, bearbeitet von Bernhard Schnackenburg, Mainz 1996.
- Kat. Kassel 2000
Arnold Bode (1900–1977). Leben und Werk. Ausstellungskatalog Staatliche Museen Kassel, herausgegeben von Marianne Heinz, Kassel 2000.
- Kat. Kassel 2001
Staatliche Museen Kassel. Schatzkunst 800 bis 1800, bearbeitet von Ekkehard Schmidberger u. a., Kassel 2001.
- Kat. Kassel 2007
Museumslandschaft Hessen Kassel. Antikensammlung. Antike Steinskulpturen und neuzeitliche Nachbildungen in Kassel. Bestandskatalog, bearbeitet von Peter Gercke und Nina Zimmermann-Elseify, Mainz 2007.
- Kat. Kassel 2016
Hessisches Landesmuseum. Mitten im Leben. Vom 19. bis ins 21. Jahrhundert. Ausstellungskatalog Museumslandschaft Hessen Kassel, bearbeitet von Martina Lüdicke u.a., Petersberg 2016.
- Kat. Kassel 2017
Provenienzzgeschichten. Gemädegalerie Alte Meister. Schloss Wilhelmshöhe, bearbeitet von Justus Lange, Günther Kuss und Stefanie Rehm, Kassel 2017.
- Kat. Kassel 2019
Der Leda Code. Ein Meisterwerk voller Rätsel. Ausstellungskatalog Museumslandschaft Hessen Kassel, bearbeitet von Justus Lange und Carina A. E. Weißmann, Petersberg 2019.
- Kat. Lemgo/Kassel 1997
Moritz der Gelehrte. Ein Renaissancefürst in Europa. Ausstellungskatalog Weserrenaissance-Museum Schloß Brake/Staatliche Museen Kassel, herausgegeben von Heiner Borggreffe/Vera Lüpkes und Hans Ottomeyer, Eurasburg 1997.
- Kat. London 1898
Egyptian Ceramic Art. The MacGregor Collection. A Contribution towards the History of Egyptian Pottery, by Henry Wallis, London 1898.
- Kat. Paris 1867
Chateau Imperial de Pierrefonds. Album du Cabinet d'armes de sa Majesté L'Empereur Napoléon III. Pour faire suite au catalogue dressé par M.A. Penguilly L'Haridon, Paris 1867.
- Kat. Paris 1902
Catalogue des collections composant le Musée d'Artillerie en 1901, par F. Bernadac, Bd. 2, Paris 1902.
- Kat. Paris 2004
Réunion des Musées Nationaux. Catalogue des peintures MNR, bearbeitet von Claude Lesné und Anne Roquebert, Paris 2004.
- Kat. Wien 1955
Gemälde der Kasseler Galerie kehren zurück, Ausstellungskatalog Kunsthistorisches Museum Wien, bearbeitet von Hans Vogel und Vinzenz Oberhammer, Wien 1955.
- Kat. Würzburg 1962
Antike Kunstwerke aus dem Martin von Wagner-Museum. Erwerbungen 1945–1961, bearbeitet von Hans Möbius, Würzburg 1962.
- Kimpel 1997
 Harald Kimpel: **documenta. Mythos und Wirklichkeit**, Köln 1997.
- Kott 2008
 Christina Kott: **»Den Schaden in Grenzen halten...«. Deutsche Kunsthistoriker und Denkmalpfleger als Kunstverwalter im besetzten Frankreich, 1940–1944** in: Kunstgeschichte im »Dritten Reich«. Theorie, Methoden, Praktiken, herausgegeben von Ruth Heftrig/Olaf Peters und Barbara Schellenwald, Berlin 2008, S. 362–392.
- Kuss 2017
 Günther Kuss: **Vom Stöbern in der Vergangenheit. Provenienzforschung an der MHK**, in: Jahrbuch der Museumslandschaft Hessen Kassel 2015 (2017), S. 88–95.
- Löffler 2019
 Emily Löffler: **Kunstschutz im besetzten Deutschland. Restitution und Kulturpolitik in der französischen und amerikanischen Besatzungszone (1944–1953)**, Wien/Köln/Weimar 2019.
- Löhr 2018
 Hanns Christian Löhr: **Kunst als Waffe – Der Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg. Ideologie und Kunstraub im »Dritten Reich«**, Berlin 2018.
- Lorey 1940
 Hermann Lorey: **Liste der 1940 aus Frankreich zurückgeführten militärischen Gegenstände**, Berlin 1940.
- Luthmer 1932
 Kurt Luthmer: **Alexander Fiorino als Kunstfreund und Sammler**, in: Jüdische Wochenzeitung für Kassel, Hessen und Waldeck, 9. Jahrgang, Nr. 20, 27. Mai 1932.
- Luthmer 1935
 Kurt Luthmer: **Die Verwaltung der staatlichen Kunstsammlungen in Kassel**, in: Der Deutsche Verwaltungsbeamte, Nr. 23, 17.11.1935, S. 708–709.
- Luthmer 1941
 Kurt Luthmer: **In Memoriam Johannes Boehlau Eberhard Preime Franz Voigt**, Kassel 1941.
- Maischberger 2002
 Martin Maischberger: **German archaeology during the Third Reich, 1933–45. A case study based on archival evidence**, in: Antiquity 76 (291) 2002, S. 209–218.

Möbius 1933

Hans Möbius: **Rudolf Hallo**, in: Gnomon, Band 9 (1933), S. 112.

Möbius 1937

Hans Möbius: **Die Antikensammlung im Landgrafen-Museum in Kassel**, in: Hessenland, 48, (1937), S. 3–7.

Möbius 1967

Studia varia. **Aufsätze zur Kunst und Kultur der Antike. Mit Nachträgen von Hans Möbius**, herausgegeben von Wolfgang Schiering, Wiesbaden 1967.

Möbius 2001

Hans Möbius: **Das Referat »Vorgeschichte und Archäologie« in der Militärverwaltung Frankreich. Schlussbericht über die Tätigkeit 1940 - 1944** in: Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, 82, 2001, S. 474–483.

Polack 2019

Emmanuelle Polack: **Le marché de l'art sous l'occupation 1940–1944**, Paris 2019.

Romano 1979

Sergio Romano: **Giuseppe Volpi. Industria e finanza tra Giolitti e Mussolini**, Mailand 1979.

Schmidberger 1986

Ekkehard Schmidberger: **Rudolf Hallo und das jüdische Museum in Kassel**, in: **Juden in Kassel 1808-1933**. Eine Dokumentation anlässlich des 100. Geburtstages von Franz Rosenzweig. Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Kassel, Kassel 1986, S. 59–68.

Schulz-Wilmersdorf [1941]

Paul Adolf Schulz-Wilmersdorf: **Paris deutsch gesehen**. Berlin-Grunewald/Leipzig [1941].

Weißbrich 2016

Thomas Weißbrich: **Die Weltkriege im Museum. Das Berliner Zeughaus 1934–1945**, in: **Museen im Nationalsozialismus. Akteure – Orte – Politik**, herausgegeben von Tanja Baensch, Kristina Kratz-Kessemeier und Dorothee Wimmer, Köln/Weimar/Wien 2016, S. 277–291.

Wegner 2019

Bernd Wegner: **Das deutsche Paris. Der Blick der Besatzer 1940–1944**, Paderborn 2019.

75 Jahre Hessisches Landesmuseum 1988

75 Jahre Hessisches Landesmuseum Kassel 1913–1988 (Kunst in Hessen und am Mittelrhein, Bd. 28), Darmstadt 1988.

Abbildungsnachweis

Abb. 1–4, 6–9, 11, 12, 14 und 15: MHK-Archiv

Abb. 5, 40–41, 44: MHK (Foto Ute Brunzel)

Abb. 24–25, 28–29, 33–36, 39, 42 und 46: MHK (Foto Katrin Venhorst)

Abb. 43: MHK (Foto Arno Hensmanns)

Abb. 10: studio m2m3, Kassel

Abb. 13: © bpk-Bildagentur

Abb. 16 © Archive of American Art

Abb. 17 © ullstein bild - Heinrich Hoffmann

Abb. 18: Egyptian Ceramic Art. The MacGregor Collection. A Contribution towards the History of Egyptian Pottery, by Henry Wallis, London 1898, plate XVI

Abb. 19–20: New York, Metropolitan Museum of Art, Archive (bearbeitet durch studio m2m3, Kassel)

Abb. 21, 32, 37: MNR, Paris

Abb. 22–23, 31, 38, 45: fold3

Abb. 36: SMB / Antikensammlung (Foto Johannes Laurentius)

Impressum

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung »...denn der Ausverkauf ist bereits weit fortgeschritten...«

Die vergessenen Erwerbungen der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel in Paris 1941/1942

Museumslandschaft Hessen Kassel

Schloss Wilhelmshöhe | 01.10.2020 – 18.04.2021

Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel, Bd. 69

Herausgeber

Museumslandschaft Hessen Kassel

Konzeption und Gesamtleitung

Justus Lange und Günther Kuss

Ausstellungsmanagement

Fabian Ludovico

Katalogredaktion

Justus Lange, Günther Kuss, Gisela Bungarten

Gestaltung

studio m2m3 GbR, Ilka Jacobus, Steffen Härtel-Klopprogge

Druck

Silber Druck oHG, Lohfelden

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Coverabbildung: Deutsche Soldaten beim Betrachten von Druckgrafik bei den »Bouquinistes« am Ufer der Seine, Paris 1940 © bpk

Abb. Umschlagklappe vorne: Stadtplan von Paris mit den Orten der Erwerbung

Abb. Umschlagklappe hinten: Inventarbuch des Landgrafenmuseums, 1939–1941, MHK-Archiv

© 2020 Museumslandschaft Hessen Kassel und die Autoren

ISBN 978 3 931787 67 7

Die Museumslandschaft Hessen Kassel ist eine Einrichtung des Landes Hessen.

2021 online erschienen bei arthistoricum.net

<https://doi.org/10.11588/arthistoricum.772>

e-ISBN: 978-3-948466-77-0

- 1-4 Zwei Paar Pyramiden in Brillenarbeit mit Marmor-
plastiken.
- 5,6 Ein Paar vergoldete runderhalsige Kupferröhren mit Platten
aus grünem Marmor
- 7,8 Ein Paar große Wandlampen in Form von Löwen aus ver-
goldetem Holz
- 9, 10 Ein Paar Louis-Seize-Lampen aus vergoldeter Bronze
mit Forman als Lampenfüßen
- 11, 12 Ein Paar Bronze-Statuetten des Marsch von Marly
- 13 Gallunische Bronze-Statuetten eines Junglings
- x 14 Gallunische Terrakotta-Statuetten eines Junglings
- x 15 Kleine Leuchter mit plastischer Verzierung in Form
einer Fabel
- x 16 Große steinene Glaskanne, Terrakotta, mit reliefierten
Waffen
- 17 Bronzevollkugeln mit Kopf eines Apollonidischen
Junglings
- x 18 Goldene runde Kolossalköpfe eines Junglings und
Cyprien, Kulteplan.
- 19 Gallunische Köpfe eines Junglings und grünen
Töpfers
- x 20 Steinerne Kleinkaliburnen mit pflanzlichen Buchern
mit Vasenfüßen
- x 21 Große Kyathos aus pflanzlichen Buchern mit Köpfen
und Reliefplanen eines Apollonidischen Jun
- x 22 Kleine Kyathos aus pflanzlichen Buchern mit Reliefplanen
- x 23 Büchse des Orosipis aus pflanzlichen Marmor, gallunisch-
römisch
- x 24 Ägyptische Nischenfüßler aus grünem Marmor aus
mit plastischen Füßern und einem Fuß.
- x 25 Ägyptische Jungfrauen aus Nischenfüßler und gelbem

Abjage Freres, Paris
Rue de St. Honoré
45000 Fr. = 2250 RM.

Royale Décoration
20000 Fr. = 1000 RM.

" "
8000 Fr. = 400 RM.

Grazia, Paris
15000 Fr. = 750 RM.

Alge, 8500 Fr. = 425 RM.

Brimo de Laramille,
Paris. 30000 Fr. = 1500 RM.

Le Veil, Paris
200 Fr. = 10 RM.

A. Lumbroso, Paris
400 Fr. = 20 RM.

E. Hindamian, Paris
500 Fr. = 25 RM.

" "
800 Fr. = 40 RM.

Takara No Yama, Paris
3500 Fr. = 175 RM.

A. Samton, Paris
2300 Fr. = 115 RM.

E. Brémont, Paris
12000 Fr. = 600 RM.

Kalèsian, Paris
6600 Fr. = 330 RM.

- 26 Fayence
Ägyptische Pyale und terracottene Fayence
 - 27 Bronzebüsten des Vitellius aus dem Imperial
des Ecole Ferrata. Lebensgröße
- u
- Zurückkunft an Länge
Bla, für 4500.-

